Morgen-Ausgabe.

# Lodzer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 588 | Sonntag, den 15. (28.) Dezember 1913. | 50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10 für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop., für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

## Das Uebergangsstadium.

Das, was sich gegenwärtig in einigen Dumafraktionen abgespielt, muß als eine Art Kristallisationsprozeß oder als ein Uebergangsstadium bezeichnet werden.

Die einzelnen Fraktionen beginnen sich, nicht ohne Zutun von außen, in Gruppen zu teilen, denen die Neigung innezuwohnen scheint, die unhaltbaren Zustände unserer Volksvertretung zu verbessern, ohne daß ihnen dieses gelingen will.

Wenn wir, schreibt der „Herold", von den Nationalisten absehen, von denen sich die Gruppe der Nationalisten abzutrennen beabsichtigt, so verdient die Oktobristenfraktion, in der sich ein sichtbarer Kristallisationsprozeß vollzieht, die meiste Beachtung.

Der Anstoß zur Spaltung der Oktobristenfraktion lag in jener Novemberresolution, welche auf Veranlassung von A. I. Gutschkow gefaßt wurde, sich aber als verhängnisvoll erwies, weil eine ganze Anzahl gemäßigter Elemente ihr nicht unbedingt zustimmen wollte, da sie einsahen, daß hierbei vielleicht keine ganz selbstlosen Zwecke mitspielten.

Diese Auffassung hatte anfangs den Austritt einer ganzen Anzahl von Linksoktobristen zur Folge; doch spitzte sich dadurch die Lage nur zu, bis auch die Zentrumsgruppe der Fraktion Ernst machte und ihren Austritt erklärte.

Die Kritik über diese Vorgänge finden wir in der letzten Rede A. I. Gutschkows ausgesprochen, der sie im Namen des Zentralkomitees des Oktoberverbandes und als Urheber des Auseinanderfalls übte.

Er bezeichnete die Lage, in der sich die Dumafraktion der Oktobristen momentan befindet, als ein Uebergangsstadium und erklärte, daß sich das Zentralkomitee des Oktoberverbandes das Bestimmungsrecht vorbehalte, welche Gruppe sich in Zukunft Oktoberfraktion nennen dürfe.

Er ließ hierbei durchblicken, daß er die rechten Oktobristen nicht verurteile und den linken seine Sympathie nicht versagen könne.

In Dumakreisen folgt man diesen Vorgängen mit größtem Interesse; doch wird behauptet, daß sie eine Kehrseite haben, die der vierten Reichsduma verhängnisvoll werden kann.

Es wird versichert, daß außerhalb der Reichsduma stehende Politiker ihre ganze Hoffnung auf den Markow-Fall gesetzt und mit einer Auflösung der vierten Reichsduma gerechnet hatten. Jetzt wo diese Hoffnung zu Schanden geworden ist, soll der Kerenski-Fall dazu benutzt werden, um einen Konflikt zwischen der Regierung und der Reichsduma hervorzurufen, der sich sehr leicht herbeiführen läßt, wenn sich gewisse Politiker dazu hergeben, um Oel in das Feuer zu gießen, weil sie darauf spekulieren bei eventuellen Neuwahlen ein Mandat zu erhaschen.

Dadurch lassen sich auch die Stolypin nachgeweinten Tränen und die Auffassung erklären, daß es sich um ein Uebergangsstadium handelt, welches bei längerer Dauer der Reichsduma leicht verhängnisvoll werden kann.

## Der kommende deutsch-russische Handelsvertrag.

### Ein Zollkrieg in Aussicht?

In der russischen Presse beginnt die Frage des Handelsvertrages mit Deutschland immer häufiger erörtert zu werden, wobei die Ansicht allgemeine Verbreitung findet, daß es dieses Mal zu einem heißen Ringen kommen dürfte, wenn nicht sogar bis zu einem Zollkriege. Nach einer bisher unwidersprochen gebliebenen Mitteilung soll Graf Witte ausersehen sein, die Verhandlungen auf russischer Seite zu leiten, den man für den geeigneten Mann hält, die Schlappe bei den vorigen Verhandlungen, die Rußland während des japanischen Krieges zu führen hatte, auszuwetzen.

Die konservative russische Presse hat drei Forderungen in den Vordergrund gerückt, mit denen sie hofft, den deutschen Gegner in Schach halten zu können:

1. Einführung eines Zolles auf deutsches Getreide für Finnland und Rußland.
2. Ausfuhrzoll auf Oelkuchen und landwirtschaftliche Abfallprodukte.
3. Maßnahmen zum Verbot, resp. zur Einschränkung der Sachsengängerei.

Es läßt sich nicht leugnen, daß alle drei Maßnahmen, nur zu geeignet sind, der deutschen Landwirtschaft schweren Schaden zuzufügen. Daher scheint sie vom russischen Standpunkte aus ein zweckmäßiges Mittel darzustellen, um von Deutschland Zollkonzessionen zu erlangen. Doch ist ohne weiteres zuzugeben, daß sie recht zweischneidiger Natur sind und auch die Interessen weiter russischer Kreise in Mitleidenschaft ziehen.

Gegen diese Vorschläge, von denen bekannt ist, daß sie auch bei der russischen Regierung auf Sympathie stoßen, ist jetzt der bedeutendste russische Nationalökonom im liberalen Lager, Prof. Tugan-Baranowski aufgetreten, wobei er unter anderm folgendes anführt:

Die erste Maßnahme hätte, was Finnland betrifft, weniger den Zweck, die schädliche Politik der Einfuhrscheine zu treffen, als Finnlands dafür zu bestrafen, sich statt mit russischem mit deutschem Getreide zu versorgen. Die zweite ist zwar für Deutschland verlustreich, nicht weniger aber auch für Rußland, das für seine landwirtschaftlichen Abfallprodukte unter solchen Umständen keinen Absatz fände. Die dritte Maßnahme bildet schließlich eine einfach unzulässige Beschränkung der Freizügigkeit. Mit Recht wirft er daher die Frage auf, ob die russischen Landarbeiter auch heutzutage nichts weiter darstellen, als eine Ware, deren Export man beliebig verbieten könne. Daß mit diesem Vorschlage die südrussischen Großgrundbesitzer, die besonders unter Arbeitermangel zu leiden haben, einverstanden sind, ist ohne weiteres anzunehmen; aber eine Regierung sollte doch, meint Prof. Tugan-Baranowski, nicht nur das Interesse eines Standes im Auge behalten, ganz abgesehen davon, daß das Verbot der Sachsengängerei die elementarsten Menschenrechte mit Füßen tritt. Die Gefahr des Projektes, das gibt er aber selbst zu, liegt in seiner leichten Ausführbarkeit. Zudem ist es sehr verlockend, mit einem Schlage nicht nur die Taschen der deutschen Agrarier zu leeren, sondern damit zugleich auch die der russischen Grundbesitzer zu füllen. Freilich muß die ganze Schwere dieser Wirtschaftspolitik der russische Bauer tragen, dessen Schultern so wie so durch Steuern stark überlastet sind.

So berechtigt diese Einwände sind schreibt ein reichsdeutsches Blatt, so glauben wir, daß für die russische Regierung das kein Grund wäre, von diesen Maßnahmen abzusehen. Denn gerade so, wie die deutsche Regierung von unseren Großagrariern abhängig ist, ist es die russische von ihrem Großgrundbesitz. Hohe Kornpreise im Innern und billige Arbeitskräfte sind doch die Sehnsucht jedes Agrariers, und die würden durch die vorgeschlagenen Maßnahmen vollauf erzielt werden. Der einzige Grund, der möglicherweise die russische Regierung abhalten würde, den dritten Punkt einzuführen, läge in der Furcht, damit unter den Landarbeitern wieder starke Unzufriedenheit hervorzurufen. Agrarunruhen, die den Kredit erschüttern könnten, will man aber unter allen Umständen vermeiden.

Es erscheint uns daher verfehlt, wenn Prof. Tugan-Baranowski glaubt, die Absurdität des Verbots der Sachsengängerei dadurch zu erweisen, daß er erklärt, daß die russische Regierung mit demselben Rechte allen Untertanen das Reisen nach Deutschland verbieten könnte, um letzterem Lande die von den Reisenden dort gelassenen Millionen von Rubeln zu entziehen. Gewiß wäre solch ein Verbot eine brutale Maßregel. In der Politik ist jedoch die Moral überhaupt nur geduldet, und besonders in Rußland hat man sich immer von solchen „sentimentalen" Anwandlungen freigefühlt.

# Politik.

## Inland.

### Die Bäuerliche Gruppe.

Fast unter dem gänzlichen Ausschluß der der Oeffentlichkeit hat sich die Bäuerliche Gruppe konstituiert und das Programm ausgearbeitet. In Anbetracht der wichtigen Rolle, welche den parteilosen Gruppen der Duma beschieden ist, sei hier das Programm der Gruppe wiedergegeben, das durch entsprechende Gesetze realisiert werden soll: 1) Völlige Gleichstellung der Bauern in rechtlicher Beziehung mit den anderen Ständen. 2) Aufhebung aller persönlichen Naturallasten, die hauptsächlich auf den Bauern ruhen. 3) Reform des Landschafts-Wahlgesetzes. 4) Schleunige Durchführung der Reformen der landschaftlichen Wolost-Selbstverwaltung und Einführung der landschaftlichen Selbstverwaltung in Orten, wo sie noch nicht besteht. 5) Zuteilung der für Zwecke der Landorganisation erforderlichen Ländereien an die Bauern; Krons-, Kabinetts- und andere Ländereien, die zur Verfügung des Fiskus stehen und die vorzugsweise der örtlichen Bevölkerung unter noch festzustellenden Bedingungen überlassen werden sollen. 6) Reorganisation der Bauernbank nicht auf kommerzieller Grundlage, sondern auf dem Prinzip der tatsächlichen Hilfeleistung an die landlosen Bauern. 7) Unterstützung des Fiskus beim Landankauf seitens der Bauern bei Privatpersonen durch Vermittelung der Bauernbank. 8) Fiskalische Unterstützung bei der Uebersiedelung der Bauern und Erteilung von Vergünstigungen bei der Besiedelung der freien fiskalischen, Domänen-, Kabinetts- und dergl. Ländereien. 9) Zugänglicher und unentgeltlicher allgemeiner obligatorischer Unterricht; einheitliche Schule; Entwicklung des Netzes der Oberelementarschulen auf dem Lande; Berechtigung des Unterrichts in der Muttersprache der Lernenden; Berechtigung der Privatpersonen und Institutionen, auf Grund des Meldesystems Lehranstalten verschiedener Typen zu eröffnen sowie Kurse, Bibliotheken und andere Bildungsanstalten. 10) Einführung der progressiven Einkommensteuer und Aufhebung der indirekten Steuern. 11) Reorganisation der Kirchengemeinden in Verbindung mit der materiellen Sicherstellung der Geistlichkeit. 12) Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht. 13) Ausgiebige Entwicklung der kooperativen Tätigkeit durch die Unterstützung der Regierung und der Landschaftsinstitutionen.

# Aus dem Reiche.

**St. Petersburg. Leutnant Kibirow**, der sich bei der Tötung des berüchtigten kaukasischen Räubers Selim-Chan auszeichnete und dabei verwundet wurde, ist von den kaukasischen „Bluträchern" benachrichtigt worden, daß der Tod Selim-Chans früher oder später an ihm gerächt werden würde. Als er sich noch im Hospital von Wladikawkas befand, besuchten ihn die Frau und der Sohn Selim-Chans, wobei letzterer ein auffalendes Benehmen zur Schau trug. Jetzt befindet sich Leutnant Kibirow der „Petsch. Wr." zufolge in der Klinik der Militärmedizinischen Akademie in Petersburg und es ist ihm auf seine Bitte hin eine besondere bewaffnete Wache von 2 Soldaten zugeteilt worden, da Kibirow Nachricht erhalten, daß 4 Tschetschenzen nach Petersburg kommen werden, um ihn zu ermorden. Vor einigen Tagen hat sich in der Klinik eine verdächtige Persönlichkeit mit kaukasischem Akzent nach dem Aufenthaltsorte Kibirows erkundigt.

— **Die Folterkammer im 20. Jahrhundert.** Im Jahre 1912, im Mai, wurde in Peterhof von einer Delegation des St. Petersburger Bezirksgerichts der Prozeß einer angeblichen Räuberbande verhandelt. Während der Verhandlung stellte es sich heraus, daß die Angeklagten alle unschuldig waren und nur ein Geständnis abgelegt hatten, weil sie vom Urjadnik Shiwno durch Schläge dazu gezwungen worden waren. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß Shiwno die Angeklagten einzeln in die Wolostverwaltung geschleppt hatte, wo er sie vollkommen entkleidete und dann mit einem Strick, an dessen Ende ein Stück Eisen befestigt war, so lange geschlagen hatte, bis sie die Besinnung verloren. Unter dem Einfluß dieser Marter hatten die Angeklagten die Verbrechen, welche sie nicht begangen hatten, eingestanden. Unter den Zeugen, die dieses bestätigen konnten, befand sich auch der Lehrer Wahrich, welcher durch das Fenster gesehen hatte, wie Shiwno seine Opfer folterte. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten frei und suchten darum nach, daß Shiwno zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werde. Am 20. Dezember hatte Shiwno sich vor dem St. Petersburger Appellhof zu verantworten. Der Appellhof fand, daß der Angeklagte seine Opfer wohl geschlagen, sie nicht aber gemartert habe, und verurteilte ihn bloß zu einem Monat Arrest.

**Moskau. Geschichte einer Testamentsvollstreckung.** Vor 15 Jahren starb in Moskau der Multimillionär Ssolodownikow. Er hinterließ ein Testament, in dem er sein ganzes ungeheures Vermögen Wohlfahrtszwecken widmete teils sollte es der Volksbildung in den Gouvernements Twer, Wjatka, Wologda und Archangelsk zugute kommen, teils dem Bau von Häusern mit billigen Kleinwohnungen in Moskau. Aber der letzte Wille Ssolodownikows — nun kommt der Haken — räumte den Testamentsvollstreckern sehr weite Befugnisse ein: von ihnen sollte die Bestimmung der Anteile der einzelnen Gouvernementssemstwos vorgenommen werden. Für die Beendigung der Arbeit der Testamentsvollstrecker war kein Termin fixiert, auch über ihre Abrechnung gar nichts gesagt. Die Testamentsvollstrecker nahmen das Vermögen in ihre Verwaltung und haben es bis jetzt noch nicht herausgegeben. Die einzelnen Erben wagten anfangs nicht gegen die Testamentsvollstrecker aufzutreten, denn von deren Gunst und Ungunst hing ja die Höhe ihres Erbanteils ab. Selbst Moskau, dessen Portion von vornherein bestimmt war, wagte lange nicht sich zu regen und ist infolgedessen auch erst vor kurzem in den Besitz der Häuser mit Kleinwohnungen gelangt. Eine Rechenschaft von seiten der Testamentsvollstrecker über ihre Verwaltung blieb nach wie vor aus, bis sich auf einer Konferenz der Erben, die im Ministerium des Innern stattfand, die Tatsache herausstellte, daß seit 1902 ein Allerhöchster Befehl existiert, der diesem Ministerium die Kontrolle über die Verwaltung des Ssolodownikowschen Vermögens unterstellt. Ihm haben die Testamentsvollstrecker denn auch Rechenschaftsberichte vorgestellt. Die Existenz dieses Allerhöchsten Befehls war bisher verborgen geblieben, da er weder publiziert, noch den Interessenten mitgeteilt war. Abschriften der Rechenschaftsberichte zu erlangen, erwies sich aber als im höchsten Grade schwierig und so muß man auf den Charakter dieser Berichte aus dem von 1910 schließen, dem einzigen, der in die Hände der Erben gelangt ist. In diesem fehlen für große Ausgaben die Belege, nirgends sind Nummern der Wertpapiere und Einlagescheine angegeben. Hervorgehoben werden weiter folgende Pöstchen: Verkauf von 10,000 Aktien der Moskau-Kasaner Eisenbahn für 352 Rbl. das Stück (ihre offizielle Schätzung war 470, ihr Börsenpreis 550 Rbl.), die Differenz beträgt 1,117,000 Rbl. Fünfundeinehalbe Million liegen auf Girokonto in der Nishegorod-Ssamaraschen Agrarbank und tragen dort 3 Prozent. Am eklatantesten ist aber die Ziffer der Gesamteinnahme: 36 Mill. tragen jährlich 68,000 Rbl. Man munkelt allerlei. Das Glied des Konseils des Ministeriums des Innern Kondoidi soll die Verwaltung revidiert haben, aber niemand weiß, was er gefunden. Es fand vor kurzem eine Versammlung der Erben in Moskau statt. Man hatte Vertreter des Ministeriums und die Testamentsvollstrecker geladen. Aber die Versammlung verlief im Sande, denn die Testamentsvollstrecker zogen es vor, nicht zu erscheinen. Und zwingen konnte sie niemand dazu.

**Kiew. Der gemaßregelte Margolin.** Am 20. Dezember fand in Kiew eine Plenarversammlung der Abteilungen des Bezirksgerichts statt. Es handelte sich, wie die Retsch berichtet, um einen auf dem Disziplinarwege eingeleitete Anklage gegen den Rechtsanwalt Margolin, dem eine Verletzung der Berufspflicht inkriminiert wird, die darin besteht, daß Margolin, im Beilis-Prozeß die Wera Tscheberjak dazu zu bewegen gesucht hatte, gegen eine Geldentschädigung die Schuld am Morde Juschtschinskis auf sich zu nehmen. Rechtsanwalt Margolin hatte eine schriftliche Eingabe eingereicht, in der er vermerkt, daß die ganze Anklage gegen ihn sich auf Aussagen der Wera Tscheberjak stütze und daß die Unrichtigkeit dieser Aussagen im Beilis-Prozeß erwiesen worden sei. In der Plenarsitzung trat Herr Margolin persönlich auf und bat einige Zeugen vorzuladen und einige Dokumente in die Prozeßakten aufzunehmen. Nach zweistündiger Beratung beschloß die Plenarversammlung die Gesuche des Angeklagten um Zeugenvorladung und Beifügung von Dokumenten abschlägig zu bescheiden, und verfügte den Ausschluß Herrn Margolins aus der Zahl der Rechtsanwälte. Herr Margolin legt gegen dieses Urteil beim Appellhof Berufung ein.

**Perm. Eine abenteuerliche Freiballonfahrt** von Deutschland nach Südrußland haben kürzlich drei deutsche Sportleute gemacht. Sie flogen aus Bitterfeld aus und trieben mit dem Winde nach Südrußland, wo etwa zwischen Odessa und Kiew der Ballon beschossen wurde. Die Kugeln sollen an mehreren Stellen die Ballonhülle durchlöchert haben. Doch sie landeten nicht. Der wechselnde Wind führte sie nun in die entgegengesetzte Richtung. Nach 87 Stunden (!) nach dem Start in Deutschland befanden sie sich in der Nähe des Dorfes Mischki, bei der Saldt Perm, wo sie infolge Gasmangels endlich landeten. Vom Landungsplatz wurden sie durch Gendarmen nach Moskau gebracht. Hier verwandten sich für sie die Vertreter der deutschen Kolonie durch den Konsul bei den Militärbehörden. Durch ihren Flug hätten die deutschen Freiballonfahrer, wenn die Angaben zutreffen, zwei neue Weltrekorde aufgestellt: Dauerflug 87 Stunden und Distanz 2800 Kilometer (in gerader Richtung gerechnet). Die Namen der deutschen Sportleute sind: Kaulin, Schmitz und Kreft. Sie hatten keinen Fahrschein der F. J. A.

# Neues vom Tage.

### Eine beneidenswerte Erbin.

Das seltene Glück einer 20jährigen Ingenieursgattin in dem Dorfe Fishponds bei Bristol in England, die in wenigen Wochen eine Millionenerbschaft antreten darf, veranlaßte einen Londoner Journalisten, zu einem Interview bei der glücklichen Erbin zu erscheinen. Die junge Frau erzählte dem Berichterstatter nun eine Geschichte, wie sie wunderbarer und märchenhafter kaum von einem Romanschreiber erdacht werden kann. Mrs. Ellaline Murial Parnall stammt aus einer heimlichen Ehe eines spanischen Grafen mit einer englischen Gouvernante. Bis vor kurzem wußte die in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsene Grafentochter nichts von ihrem Vater, den sie nie gesehen hat. Sie erinnert sich nur, als kleines Kind eine Mutter gehabt zu haben und in Spanien erzogen worden zu sein. Als ganz junges Mädchen ging Ellaline Mario zur Bühne, errang jedoch keine großen Triumphe und heiratete vor etwa achtzehn Monaten den englischen Ingenieur Peritall. Vor Jahresfrist wurde sie durch die britische Bühnengenossenschaft davon benachrichtigt, daß von Spanien aus nach ihr geforscht werde. Sie erfuhr nun, wer sie eigentlich war und welche Reichtümer ihrer warteten. Im Mai des vergangenen Jahres starb in Valetta ein Graf Mario, dessen einziger Sohn, ein schwächlicher Jüngling, ihm bald in den Tod folgte. Nach dem Ableben dieses Erben sollte, falls er unverheiratet und kinderlos stürbe, der gesamte Nachlaß an die einzige Tochter fallen die in England zu suchen wäre. Ein Bruder des Testators machte die ahnungslose Nichte ausfindig. Anfang des nächsten Jahres dürfte die glückliche Erbin in der Lage sein, als Herrin in das Schloß ihres ihr unbekannt gebliebenen Vaters einzuziehen und über ein Barvermögen von fünf Millionen zu verfügen. Wie die mit der Angelegenheit betrauten Anwälte Mrs. Parnall mitgeteilt haben, enthält das herrlich gelegene, von berühmten Rosengärten umgebene Schloß 50 Zimmer, eine Gemäldegalerie, einen sehenswerten eichenen Speisesaal, ein großes chemisches Laboratorium und eine Privatkapelle.

# Lokales.

Lodz, den 28. Dezember.

### Sonntagsbetrachtungen.

(Tit. 2, 11—14)

Von dem Erscheinen der heilsamen Gnade Gottes haben die festlichen Tage uns verkündigt; denn in Christo Jesu ist uns erschienen die Gnade Gottes, welche das ewige Heil uns bringt. Der Apostel nennt sie daher mit Recht eine heilsame Gnade, weil sie uns heilt von unserem tiefen Seelenschaden und die ewige Seligkeit uns darbietet. Er sagt aber fürs erste, daß sie allen Menschen erschienen sei, also nicht etwa blos etlichen Erwählten, sondern allen, sodaß jeder wer nur ernstlich will, dieser Gnade teilhaftig werden kann, womit also von selbst die Lehre dahinfällt, daß Gott nach einem unbedingten Ratschluß etliche zur Seligkeit, andere zur Verdammnis bestimmt habe. Dann sagt aber der Apostel, wozu uns diese Gnade erschienen sei, d. h. wozu sie uns treiben und führen müsse, dazu nämlich, daß wir verleugnen sollen daß ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Denn dazu hat sich Christus für uns in die Armut und Niedrigkeit dieses Erdenlebens ja selbst in den bittersten Tod dahingegeben, um uns von aller Ungerechtigkeit zu erlösen und sich selbst ein Volk zum Eigentume zu reinigen, das fleißig wäre zu guten Werken. Wir selber können uns freilich nicht reinigen von der Sünde und von aller Ungerechtigkeit und uns auch nicht gerecht machen: das hat eben der Herr Christus getan durch seine Erlösung und wenn wir diese im Glauben annehmen, dann sind wir gerecht vor Gott, aber er hat Sich nicht darum für uns gegeben, daß wir nun Gottes Gnade auf Mutwillen ziehen und in unseren Sünden fortleben sollen, sondern damit wir nun auch allem ungöttlichen Wesen und Leben in Gedanken, Worten und Werken entsagen und in unserem Wandel beweisen, daß wir zu dem Volke des Herrn gehören, welches Er selbst Sich erwählet und in Seinem Blute gereinigt hat.

Aber mit dem Leben in dieser Welt ist's noch nicht zu Ende: nach dieser Zeit erwartet uns die Ewigkeit und wenn das Ende aller Dinge herbeigekommen ist, dann wird auch der Herr wiederkommen in aller Seiner Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Toten. Darauf sollen wir gerüstet sein und wenn wir im Glauben an die heilsame Gnade in Christo Jesu beharren und in diesem Glauben auch einen gottseligen Wandel hinieden führen, dann können wir getrost und freudig warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi, denn wir wissen dann, daß Er uns zum Troste erscheinen und zum Leben uns führen wird.

B. L.

### Vom Tage.

**Kleine hygienische Sünden.**

Eine verbreitete Unsitte ist das Kratzen an den verschiedenen Stellen des eigenen Körpers, denn die Fingernägel sind ein gefährliches Werkzeug, sie erzeugen Verletzungen beim Kratzen; und die kleinste, auch mit unbewaffnetem Auge nicht sichtbare Durchtrennung unserer Haut und unserer Schleimhäute kann verderblich wirken, ja zum Tode führen, wenn sie nach einer Verletzung durch die unsauberen Nägel infiziert wird. Wer an einem Furunkel oder Karbunkel erkrankt, hat es sich meist selbst zuzuschreiben. Auch die Gesichts- und Kopfrose kann nicht entstehen, wenn die Hautdecke unverletzt bleibt.

Gesundheitsschädlich ist auch das Abreißen der Nägel, so daß diese nicht die normale Länge erreichen, welche als Schutz des Fingerballes erforderlich ist. Gefährlich ist auch, die Haut seitlich von den Nägeln mit den Zähnen abzubeißen. Dadurch werden viele kleine Hautwunden erzeugt, welche die Eingangspforten für alle möglichen Gifte in den Körper bilden.

Viele Leute beißen sich auch unzählige Mal in die eigenen Lippen und noch mehr Menschen essen regelmäßig mit dem Messer, wodurch im Munde Verletzungen entstehen können. Frauen haben oft die schlechte Gewohnheit, Nadeln in den Mund zu nehmen, und mit Lippen und Zähnen festzuhalten, wodurch leicht eine Nadel verschluckt wird. Wenn von Frauen der Faden beim Nähen mit den Zähnen abgebissen wird, so wird er dabei in die Lippen eingedrückt und die oft nicht giftfreie Farbe des Fadens wird durch den Speichel aufgelöst; das Gift bringt in die verletzte Lippe ein und diese schwillt mehr oder minder an.

Viele schlechte Gewohnheiten findet man im Verkehr in öffentlichen Restaurants: zum Beispiel ist es hygienisch verwerflich, mit dem Messer, mit welchem man soeben gegessen hat, von dem Brot, welches zur allgemeinen Benutzung im Brotkorb liegt, eine Scheibe abzuschneiden. Eine andere schlechte Gewohnheit ist das Spielen mit den Zahnstochern.

Viele Raucher haben die schlechte Gewohnheit, im Zigarrengeschäft zuerst die Zigarren in den Mund nehmen, sie anfeuchten und dann in das aufgestellte Instrument zu stecken, welches zum Abschneiden dient. Dadurch gerät der nächste Käufer in Gefahr Krankheitsstoff eingeimpft zu bekommen.

r. **Aus dem Warschauer Evangelisch-Augsburgischen Konsistorialbezirk.** Der Generalgouverneur hat dem evangelisch-augsburgischen Konsistorium in Warschau auf dessen Anfrage die Mitteilung gemacht, daß die evangelische Gemeinde Cholm in Kamien ganz und von der Gemeinde Lublin Teile derselben auch nach der Ausscheidung des Cholm'schen Gebietes aus dem Könichreich Polen nach dem bestehenden Gesetze der Verwaltung des Warschauer Konsistoriums unterstehen werden. Das Warschauer Konsistorium ist in den Angelegenheiten dieser Gemeinde bei dem Gouverneur in Cholm und dieser direkt bei dem Ministerium vorstellig geworden. Diese Aufklärung der bisher dunklen, jedenfalls unentschiedenen Frage ist für unsere Kirche von großer Bedeutung. Wären die evangelischen Glaubensgenossen der genannten Ortschaften mit dem Cholm'schen Gebiete dem Reiche einverleibt worden, so wäre der Warschauer Kosistorialbezirk um 30,000 Seelen kleiner. Nach dieser Entscheidung tritt an die geistliche Behörde und an die Gemeinden selbst eine neue, nicht leicht zu erfüllende Aufgabe heran. Die großen Gemeinden Kamien und Lublin müssen geteilt und aus den von beiden abgezweigten Ortschaften muß eine neue Gemeinde gebildet werden. Für die neue Gemeinde ist die Ortschaft Cycow für die umliegenden Kolonien der Lubliner, und für die Ortschaften des Wlodawer Kreises aus dem Bestande der Gemeinde Kamien als Mittelpunkt in Aussicht genommen. — Als Kandidat für die Gemeinde Lipno hat sich Herr Pastor Michelis, Administrator der Gemeinde Mlawa, gemeldet. — Die Frage, ob die bei den evangelischen Gemeinden bestehenden Posaunenchöre bei Begräbnissen öffentlich spielen dürfen, ist dem Generalgouverneur zur Entscheidung unterbreitet worden angesichts dessen, daß die Polizeibehörden mancher Ortschaften den Posaunenchören Hindernisse in dieser Beziehung in den Weg legen. — Die Gemeinde Wyschogrod hat sehr umfangreiche Renovierungsarbeiten im Pfarrhause vorzunehmen und den dreifachen Kirchenbeitrag zu diesem Zweck zu zahlen, beschlossen. — Die Gemeinde Konstantynow wird am Neujahrstage das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der Kindergottesdienste in der Kirche durch einen feierlichen Gottesdienst, und am Abend darauf durch eine gesellige Versammlung feiern. Das Konsistorium hat die Feier genehmigt und den Petrikauer Gouverneur von derselben in Kenntnis gesetzt. — Die Gemeinde Wielun hat beschlossen, bedeutende Erhöhungen in der Taxe für kirchliche Handlungen

einzuführen und Beiträge in der Gemeinde zu sammeln, um die Kirche gründlich zu renovieren, überhaupt die Gemeinde und auch das äußere Kirchenwesen zu heben, nachdem die Gemeinde endlich einen Seelsorger erhalten hat, der berufen ist, der Gemeinde neues Leben einzuhauchen.

K. **Verbotene Vorlesungen.** Der Petrikauer Gouverneur lehnte das Gesuch der Verwaltung des Kommisvereins in Lodz, eine Vorlesung des Herrn Eduard Grabowski aus Warschau über das Thema „Der Staatsbau im Westen" zu veranstalten, ab.

K. **Zu den Wahlen in der jüdischen Gemeindeverwaltung.** Der Petrikauer Gouverneur gestattete den Lodzer Einwohnern M. Cemod, M. Rosengardt und O. Hausmer, 6 Vorwahlversammlungen in Angelegenheit der am 11. Januar 1914 stattfindenden Wahl neuer Mitglieder der Lodzer jüdischen Gemeindeverwaltung zu veranstalten.

K. **Versuchte Wiedereröffnung eines Spielklubs.** Wie erinnerlich, hatte sich im Sommer dieses Jahres in den Räumen des Hotels „Savoy" ein Spielklub unter dem bescheidenen Namen „Czerskier Verein" niedergelassen. Jede Nacht lockte der Klub viele Spieler heran, die bis in den frühen Morgenstunden dem Hazardspiel huldigten. Gespielt wurde ausschließlich „Chemin de fer." Die Einrichtung entsprach den „speziellen Klubs", sogar die französischen Croupierswaren vorhanden. Im Spielklub tauchten dann verschiedene Typen auf, die sonst in Lodz nicht zu sehen sind. Aber höheren Orts wurde man auf die Tätigkeit dieses Vereins aufmerksam und nach Ablauf von 9 Tagen mußte er geschlossen werden. Vor etwa 2 Wochen gab nun der Verein wieder ein Lebenszeichen von sich, die hiesigen Behörden wurden davon in Kenntnis gesetzt, daß der Verein ein Lokal im Hause Nr. 17 an der Petrikauerstraße (Eingang von der Zachodniastraße) gemietet und sich dort niedergelassen hat. Auch tauchten wieder dieselben dunklen Typen in Lodz auf. Dank den von der Polizei angestellten Recherchen und vorgenommenen Revisionen wurde das Lokal ermittelt und festgestellt, daß die „Verwaltung" wieder die Absicht hat, einen Spielklub in großem Stil zu eröffnen. Selbstverständlich wurde ihr der Rat erteilt, davon abzusehen, da die Behörden dies auf keinen Fall dulden würden. Die „Verwaltung" und die bereits eingetroffen Cropiers sind inzwischen wieder verreist. Das betreffende Lokal wurde bereits für eine Klinik vermietet.

# 1913–1914.

Wir stehen wieder am Ende eines Jahres und legen uns Rechenschaft ab über das, was wir erlebt und geschaffen haben. Das ist die Pflicht der Jahreswende. Auf wen könnte sie ernsthafter lasten, als auf einer Tageszeitung, die nun wieder ein langes Jahr hindurch ihren Lesern ein Spiegel der Welt war und das tägliche Band, das den Einzelnen mit der Gesamtheit verbindet. Die

## „Lodzer Zeitung"

darf sich dieser Pflicht mit gutem Gewissen unterziehen. 1913 war das Jahr der Jahrhundertfeiern. Auch die Lodzer Zeitung konnte in diesen Tagen auf ein halbhundertjähriges Alter zurückblicken, auf eine Zeit, in der sie Freud und Leid mit der Stadt und seiner Umgegend treu geteilt und in seine Tafeln eingegraben hat, während sie gleichzeitig Zeugin wurde des Aufschwunges und der Entwickelung von Industrie und Handel, die das Fundament unserer Existenz bilden. Und wenn wir auf das nun zur Neige gehende Jahr zurückschauen, so dürfen wir sagen, daß die Freude am Gedeihen unserer Vaterstadt und seiner benachbarten Ortschaften auch mit Freude am Wachstum unserer Zeitung verwoben war. Ihren alten, unverrückbaren Grundsätzen gemäß, hat die „Lodzer Zeitung" stets die Interessen der deutschsprechenden Bevölkerung verfochten und in rastloser Arbeit danach gestrebt, Tag um Tag seinen Lesern zu sein:

**ein vorurteilsloser Ratgeber,**
**ein gewissenhafter Chronist,**
**ein Freund in Stunden der Muße.**

Daß die „Lodzer Zeitung" mit diesem Leitsatz auf dem rechten Wege ist, beweist die ständige Zunahme ihres Leserkreises. Ihren Aufstieg verdankt unsere Zeitung aber auch dem festen Willen, in unvoreingenommener und liberaler Art den Aufgaben eines Lodzer Blattes und denen einer großen, auf der Höhe der Zeit stehenden Zeitung gerecht zu werden.

So soll es bleiben auch im neuen Jahr. Täglich wachsen die Ansprüche, die der Leser an seine Zeitung stellt. In Erkenntnis dessen, wird die „Lodzer Zeitung" auch fernerhin besonderen Wert auf den Umfang des lokalen Teiles sowie des telegraphischen Nachrichtendienstes legen und auf allen Gebieten des Lebens, in Politik, Handel, in der Kunst, in der Auswahl guter Romane und des unterhaltenden Stoffes, wie aller bunten Ereignisse aus der Welt ihren all-bewährten Grundsätzen treu bleiben.

An der Ausgestaltung ihrer illustrierten Sonntagsbeilage wird fortgesetzt weiter gearbeitet; sie soll ein Spiegelbild des Lebens in Stadt und Land werden und um diesem Ziele immer näher zu kommen, scheuen wir weder Kosten noch Mühe. Die mit so großem Beifall aufgenommene humoristische Beilage wird unseren Lesern auch weiterhin über manche trüben Stunden des Lebens hinweghelfen und den Ernst der Zeit durch gesunden Humor vergessen machen. Die Frauen-Zeitung soll unseren Hausfrauen nach wie vor eine Quelle der Anregung, des praktischen Wissens und ein Modespiegel bleiben.

Um unseren Lesern auch weiterhin ein treuer Berater zu sein, haben wir uns entschlossen, einen

**unentgeltlichen juristischen Ratgeber**

einzuführen, den unsere Abonnenten gewiß mit großer Freude begrüßen werden. Außerdem bereiten wir im kommenden Jahre noch andere Ueberraschungen vor, die gleichfalls Anerkennung und Beifall finden dürften. Die „Lodzer Zeitung" ist somit bestrebt, allen Anforderungen und Wünschen gerecht zu werden.

Indem wir das Abonnement für das 1. Quartal 1914 eröffnen, geben wir uns der festen Ueberzeugung hin, daß unser Leserkreis auch im nächsten Jahre durch weitere Freunde und Anhänger der „Lodzer Zeitung" erweitert werden wird.

Der Abonnementspreis beträgt: für Lodz: 2 Rbl. 10 Kop. vierteljährlich, für auswärts: mit einmal täglicher Postzusendung 2 Rbl. 25 Kop., im Auslande 5 Rbl. 60. Für unsere Leser am Orte genügt bei Bestellung eine telephonische Mitteilung (Nr. 2-12).

**Verlag und Redaktion der „Lodzer Zeitung".**

r. **Der Unterstützungs- und Geselligkeitsverein „Morgenstern"**, der erst vor kurzem gegründet worden ist, veranstaltete vorgestern (Freitag) abend in seinem, Glumnastraße Nr. 42, gelegenen Lokale für seine Mitglieder, deren Angehörige sowohl wie auch für eingeführte Gäste eine Weihnachtsfeier, die sich nicht nur eines sehr zahlreichen Besuches erfreute, sondern auch in jeder Beziehung einen sehr schönen Verlauf nahm. Das Fest trug einen rein familiären Charakter, denn man amüsierte sich nicht nur bei Tanz, Speise und Gesang, sondern auch bei verschiedenen Gesellschaftsspielen in der schönsten und trautesten Weise. Von Mitgliedern sowohl wie auch von einzelnen Gästen wurden verschiedene heitere und ernste Vorträge zum besten gegeben, die großen Beifall fanden. Zum Tanze, dem bis zum Anbruch des Tages flott gehuldigt wurde, spielte ein vorzügliches, unter der Leitung des Herrn Franz Ekert stehendes Streichorchester auf. Der zahlreiche Besuch und all das auf diesem Feste Gebotene erbrachte den Beweis, daß dieser junge Verein dank der rührigen Tätigkeit seines Präses, Herrn Ludwig Linke und seines Vize-Präses, Herrn Karl Schnarr sich bereits sehr gedeihlich entwickelt.

r. **Tanzkränzchen im Turnverein „Dombrowa."** Am zweiten Weihnachtsfeiertage hatte der Turnverein „Dombrowa" in seiner eigenen schönen und geräumigen Turnhalle an der Tuszynskastraße Nr. 19 für seine Mitglieder, deren Angehörige sowie eingeführte Gäste ein Tanzkränzchen veranstaltet, das gut besucht war und einen in jeder Beziehung schönen Verlauf nahm. Der Präses des Vereins, Herr A. Haubert, begrüßte die Erschienenen in einer kurzen Ansprache, in der er seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck verlieh und die er mit dem Wunsche schloß, daß sich Alle auf das beste amüsieren möchten. Das war denn auch der Fall, denn sämtliche Erschienenen hatten einen guten Humor mitgebracht, welcher durch die von Mitgliedern des Vereins zum besten gegebenen humoristischen Vorträge sowie durch verschiedene spaßhafte Ueberraschungen noch gesteigert wurde. Hieran schloß sich der Tanz, dem besonders die zahlreich vertretene Jugend huldigte und zu dem ein gutes Streichorchester aufspielte. Erst in den Morgenstunden verließen die letzten Teilnehmer das Vereinslokal.

a. **Zur Zulassung von Frauen als Geschworene.** Bekanntlich haben 37 Reichsdumaabgeordnetee einen Initiativantrag eingebracht, demzufolge Frauen sollen als Geschworene fungieren können. Heute wird im Ministerrat der Antrag verhandelt werden, zu dem der Justizminister sich ablehnend verhält. Er weist in seinem Gutachten darauf hin, daß er bei der Beratung des Gesetzprojekts über die Zulassung der Frauen zur Advokatur seine Ansicht über die Teilnahme der Frauen am gerichtlichen Leben schon geäußert habe. Es gebe in Europa bisher nur in Norwegen weibliche Geschworene; in Deutschland, Oesterreich und Italien habe man bei der Reform des Strafprozesses aber den Frauen nicht das Recht zugestanden, als Geschworene fungieren zu dürfen und auch in Rußland wäre diese Frage „nicht zeitgemäß."

a. **Zur Beheizung von Passagierzügen.** Das Verkehrsministerium hat in die Reichsduma eine Vorlage über die Bewilligung von 245,220 Rbl. zur Umarbeitung der Beheizungsvorrichtung in den Passagierzügen eingebracht. Das Verkehrsministerium hat sich für das System Loicoc ausgesprochen. Nach diesem System geht der Dampf von der Lokomotive in eine allgemeine Leitung, die unter den Waggons angebracht ist, und gelangt in besondere Akkumulatoren, die sich unter den Sitzen und an den Wänden befinden.

**Zur Eisennot.** In der am 11. Dezember unter Vorsitz des Chefs der Industrieabteilung W. P. Litwinow-Falinski stattgehabten zweiten Sitzung der Spezialkonferenz wurde die Frage inbetreff des Quantums der Metalle (Gußeisen, Stahl und Eisen) einer Besprechung unterzogen, die in kürzester Zeit hergestellt werden könnten und inbetreff des Umfangs der Nachfrage nach innen. In Anbetracht dessen, daß die vorgelegten Daten für nicht genau ausgearbeitet befunden wurden, beschloß die Konferenz aus ihrer Mitte eine besondere Kommission zu wählen, deren Pflicht es ist, in einer der nächsten Sitzungen genaue Angaben über die Quantität der Metallproduktion und die Nachfrage vorzustellen. Darauf wandte sich die Konferenz der Frage des Metallimports nach Rußland zu, wobei es sich herausstellte, daß die Quantität des importierten Metalls recht unbedeutend ist. Zum Schluß fand ein Meinungsaustausch über die Marktpreise auf Stahl, Gußeisen und Eisen statt.

K. **Von den Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen.** Gestern nachmittag fand eine ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Aktiengesellschaft der Lodzer elektrischen schmalspurigen Zufuhrbahnen statt. Es waren 12 Aktionäre erschienen, die Aktien auf die Summe vom 1, 307,000 Rbl. (94% des Gesamtaktienkapitals) repräsentierten. Den Vorsitz führte Herr Ernst Weber. Zunächst wurde das Budget der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1914 bestätigt. Die Einnahmen belaufen sich auf 601,000 Rbl. und die Ausgaben auf 469,217 Rbl. 15 Kop. In die Revisionskommission wurden die Herren Kommerzienrat Robert Schweikert, Adolf Daube und E. Macher gewählt. Die Generalversammlung nahm dann die vom 12. (25) Juli 1913 Allerhöchst bestätigten Ergänzungen zu dem Statut der Gesellschaft zur Kenntnis (die Ergänzungen betreffen die Ausdehnung der Linien der Bahn u. a.) und bevollmächtigte die Verwaltung, die der Gesellschaft auferlegten Pflichten zu erfüllen. Ferner wurde die Verwaltung bevollmächtigt, höheren Orts darum vorstellig zu werden, einen Fonds für Unglücksfälle der in dem Statut nicht vorgesehen ist, bilden zu dürfen. Die Verwaltung soll dann bei den Behörden darum nachsuchen, daß man inbezug auf die Gesellschaft das Gesetz vom 26 Juni 1912 hinsichtlich der Vergünstigung bei Exploitationsbedingungen für die Zufuhrbahnen anwende. Die Generalversammlung bevollmächtigte die Verwaltung, den Rest des Bankdeposits in der Höhe von 16,000 Rbl. mit Genehmigung des Verkehrsministeriums wie folgt zu verteilen: 3,000 Rbl. dem Reservekapital zu überweisen und die übrige Summe als Entschädigung unter denjenigen Personen zu verteilen, die an dem Bau beteiligt waren.

r. **Die Gewerkschaft christlicher Arbeiter und Arbeiterinnen** veranstaltete vorgestern (Freitag) abends 6 Uhr in ihrem Lokale, Glumnastraße Nr. 31, für ihre Mitglieder, deren Angehörige, sowie für Gäste eine Weihnachtsfeier. Zu diesem hatte sich eine so überaus zahlreiche Teilnehmerschaft eingefunden, daß der geräumige Saal sowohl wie alle Nebenräume kaum ausreichten, um allen Erschienenen Platz zu bieten. Die Herren Arrangeure sorgten aber in geschickter Weise durch das Zustellen von Tischen und Stühlen, daß so ziemlich alle Platz fanden und niemand umzukehren brauchte. Bei allen Festteilnehmern herrschte eine gehobene Weihnachtsstimmung vor. Den mit Guirlanden und Fähnchen gezierten Saal schmückte auch ein großer schöner Weihnachtsbaum, der mit seinen zahlreichen bunten elektrischen Glühlämpchen in hellstem Lichterglanz erstrahlte. Die Feier wurde mit einer kurzen Ansprache seitens des Vorsitzenden der Hauptverwaltung, Herrn Oskar Koch, eingeleitet, in der er die Beteiligten des Festes begrüßte und Allen viel Vergnügen wünschte. Von den Anwesenden wurde hierauf unter Mandolinen- und Guitarrenbegleitung das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen, wodurch das Fest sich noch um so weihevoller und würdevoller gestaltete und die Weihnachtsstimmung noch mehr gehoben wurde. Das gut zusammengesetzte Programm wechselte nun in schöner Reihenfolge ab. Von dem unter der Leitung des Herrn Drewitz stehenden Mandolinen- und Guitarrenorchesters wurden eine ganze Reihe schöner Musikstücke vortrefflich zu Gehör gebracht, während die Herren A. Pawlenko, A. Finke, A. Kügel, P. Grüsche und R. Gundrum verschiedene humoristische Vorträge zum Besten gaben und hiermit viel Heiterkeit unter die Zuhörer brachten. All diese Vortragenden sowohl wie Herr Drewitz mit den Zugehörigen seines Orchesters ernteten reichen und wohlverdienten Applaus. Nach Erledigung des Programms trat der Tanz, zu welchem ein vorzügliches Streichorchester aufspielte, in seine Rechte. Trotz der herrschenden Enge verstand Jung und Alt das Tanzbein flott zu schwingen. Man amüsierte sich aber nicht beim Tanze, sondern auch bei Speise und Trank und gemütlicher Unterhaltung in der besten Weise bis zum Anbruch des Tages. Den Arrangeuren gebührt für diese gelungene Festlichkeit besondere Anerkennung.

r. **Preisturnfest im Turnverein „Alter."** Am 2. Weihnachtsfeiertag veranstaltete der hiesige Turnverein „Alter" vormittags im eigenen Lokale an der Widzewskastraße Nr 130 ein Preisturnfest, welchem am Nachmittage ein Schau-Turnen mit anschließendem Tanzkränzchen folgten. Zu dem Wettkämpfen am Vormittage hatte sich eine große Besucherzahl eingefunden, welche denselben mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Es war ein Dreikampf, d. h. ein Turnen am Reck, Barren und Pferd, an welchem sich insgesamt 18 Mitglieder beteiligten und zwar turnte von 8 bis 9½ Uhr die erste Stufe im Bestande von 12 Mann und hierauf die zweite Stufe in einem Bestande von 6 Mann. Die wackeren Turner maßen sich in heißem Kampfe und wurden dadurch viele sehr anerkennenswerte Leistungen geboten — ein Beweis, daß die edle Turnkunst im „Alten" Turnverein eine würdige Heim- und Pflegestätte besitzt. — Zu den Vorführungen am Nachmittage hatte sich gleichfalls ein zahlreiches Publikum eingefunden. Das Schauturnen wurde um 4 Uhr durch einen Zöglings Fahnenreigen eingeleitet, welcher bei den Zuschauern sehr beifällige Aufnahme fand. Ein besonders schöne Leistung war der in der Folge von 16 aktiven Mitgliedern vorgeführte und vom Turnwart des Vereins Herrn J. Sielnitzki geleitete Ringreigen. Hierauf folgten ein Schulturnen an allen Geräten und ein von der Vorturnerschaft des Vereins ausgeführtes Kürturnen. Man hatte auch hierbei wieder Gelegenheit, die vortrefflichen Leistungen der aktiven Vereinsmitglieder zu bewundern. Die Zuschauer belohnten auch diese Darbietungen mit reichem Beifall. Gegen 9 Uhr abends trat der Präses des Vereins, Herr J. Wawersig vor die Anwesenden. Er begrüßte dieselben mit freundlichen Worten und dankte auch den Turnern für ihre Leistungen, mit welchen sie das Fest wesentlich verschönten. Hierauf wurde vom Schriftführer des Vereins, Herrn F. Kaiser, das Resultat der am Vormittag vorangegangenen Wettkämpfe bekannt gegeben. Danach errangen in der 1. Stufe folgende Mitglieder Preise: 1 Preis: Oskar Beutler mit 81⅓ Punkten; 2 Preis: Julius Sielnitzki mit 69⅔ Punkten; 3. Preis: Rudolf Schmidtke mit 67 Punkten; 4. Preis: Oskar Matzke mit 64⅔ Punkten und den 5. Preis: Edmund Retzold mit 62⅔ Punkten. In der 2. Stufe errangen Alexander Weik und Theodor Kaiser mit gleicher Punktzahl (69⅔) erste Preise. Den 2. Preis erzielt Hugo Herbe mit 68½ Punkten, den 3. Preis: Fritz Brändler mit 66½ und den 4. Preis Alfred Krenz mit 62½ Punkten. Den Siegern wurden die Preise unter lang anhaltendem Beifall der Anwesenden überreicht, während die Musik jedes mal einen Tusch spielte. Nach der Preisverteilung ergriff der Präses des Vereins abermals das Wort, indem er die Sieger beglückwünschte und zum Schluß die Verwaltungs- und Vereinsmitglieder zu reger Vereinsarbeit ermunterte. Nachdem noch dem Vereinsmitgliede, Herrn Tanzlehrer Ed. Kaiser, von den Teilnehmern seines letzten Tanzkursus ein goldener Siegelring überreicht worden war, welchen Herr Kaiser mit herzlichen Dankesworten entgegennahm, gab man sich dem Tanze hin, zu dem das vorerwähnte Streichorchester eine gute Tanzmusik lieferte. Man blieb bis zum Morgen in fröhlichster Stimmung beisammen.

x. **Plötzliche Erkrankung.** Vor dem Hause Nr. 14 an der Alexandrowskastraße wurde die 25-jährige M. Rosenthal von Ohnmacht befallen. Sie wurde im Rettungswagen nach der jüdischen Entbindungsanstalt gebracht.

x. **Unfälle.** Im Hause Nr. 19 an der Benediktenstraße verletzte sich das 15-jährige Dienstmädchen Sophie Blaszczyk an der linken Hand. — Im Hause Nr. 15 an der Wschodniastraße verletzte sich der 15-jährige Mieczyslaw Zimaiski gleichfalls an der linken Hand. — Im Hause Nr. 28 erlitt die 32-jährige Julianna Wojciechowska einen Bruch der linken Hand. In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

---

r. **Zdunskawola. Tod unter den Rädern der Eisenbahn.** Am Weihnachts-Heiligenabend wurde von den um 7 Uhr abends von Lodz nach Kalisch abfahrenden Schnellzuge der Bahnstreckenwärter des dem hiesigen Bahnhofe der Warschauer-Kalischer Bahn nächstgelegenen Wärterhäuschens Nr. 154, Josef Jesiak, 58 Jahre alt, überfahren, sodaß der Kopf vollständig zermalmt, ein Bein vom Rumpfe und das andere vom Kniegelenk getrennt wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein. Während dieses Unfalls wurde eine der

# Beilage zur Nr. 588 der „Lodzer Zeitung".

Sonntag, den 15. (28.) Dezember 1913.

## Feuilleton.

# Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman

von

Anny Wothe.



(31. Fortsetzung.)

Ingvelde schüttelte in stummer Resignation den Kopf. „Magna," bat sie leise. „Geliebtes, einziges Kind, vertraue mir doch nur ein einzigesmal. Sieh, kein Opfer soll mir zu groß sein, wenn es gilt, dein Glück zu bauen. Aber ich kann doch nicht zugeben, daß du blindlings in den Abgrund rennst. Kennst du den Mann, dem du dich zu eigen geben willst? Nein, — du weißt nichts von ihm. Du kennst weder seine Verhältnisse, noch sein Leben. Sein Charakter und sein Wesen sind dir fremd; und das einzige, was wir sicher von ihm wissen, ist, daß er seiner Cousine Ethel genau so den Kopf verdreht hat, wie dir. Frage Ethel selber, ob er ihr nicht auch Liebe log. Aus ihren Fieberphantasien ging deutlich hervor, daß er sie betrogen, daß sie aus Scham und Gram über ihre zertretene Liebe freiwillig in den Tod wollte. Und einem solchen Mann sollte ich mein höchstes Kleinod anvertrauen? Nein, Magna, nie! Du bist jung und unerfahren, Kind. Du glaubst noch, was du wünschst und hoffst; und du hast gar keine Ahnung, wie schwer du gefehlt und wieviel du dir vergeben hast, indem du leichtsinnig einem Manne Gehör schenktest, der dich im Taumel an sich riß. Und deshalb bitte ich dich, mein Herzenskind, komm zu dir. Sieh, ich möchte dir ja alles Glück der Welt vom Himmel holen, ich möchte ja alles für dich tun; nur hier, hier kann ich nicht, da muß ich fest sein."

„Worte," lachte Magna bitter auf. „Nichts als Worte. Wo du mal deine Liebe betätigen sollst da zuckst du zurück, da hast du weder Mut- noch Opferfreudigkeit. An dich denkst du immer nur an dich."

In Ingveldes Brust bohrte ein dumpfer Schmerz. Es war, als zerbreche alles, was groß und heilig in ihrem Innern, in Stücke. Umsonst kämpfte sie gegen ihre ureigene Natur. Nicht heftig werden wollte sie. „Nur Güte," hatte der blonde Mann mit den blauen spottsüchtigen Augen gesagt, der Mann, der auch meinte, daß sie nicht mitempfinden könnte, der mit Magna glaubte, sie wollte der Jugend ihr Recht am Leben und Lieben nehmen, ein Recht, das sie selbst nie für sich begehrt hatte.

„Allmächtiger," betete Ingvelde in ihrer Seele angstvoll, „lenke den Sinn dieses verirrten, geliebten Kindes, laß mich das rechte Wort, den rechten Ton finden, ihr Herz zu rühren, laß meinen Liebling nicht untergehen."

„Magna", bat sie dann weich und zärtlich, sich auf einen Stuhl niederlassend und die schlanke, bebende Gestalt der Schwester auf ihren Schoß zwingend. „Geliebtes, höre mich doch! Sieh, ich habe ja nichts als dich auf der Welt. Einst, als ich jung war wie du, da sehnte ich mich wohl auch nach Glück und Liebe; aber du weißt, ich hatte nie Zeit dazu. Die Mutter starb so früh, und der Vater war rauh. Du, du hast seine strenge Hand nie gefühlt; aber Bruder Sverre, der einzige, der mich liebte, und ich, wir haben sie empfunden unser ganzes Leben hindurch."

Magna strebte von dem Schoße der Schwester empor. „Du tust, als wolltest du von der Erschaffung der Welt an berichten," sagte sie trotzig. „Was geht mich Sverre an?"

„Mehr als du denkst," gab Ingvelde zurück. „Denn du nahmst ihm, wenn auch unbewußt, sein Vaterhaus und mir den einzigen, der mich liebte. Ich hätte sie dir gern erspart, die dunkle Geschichte unseres Hauses; aber jetzt, wo du so leichtfertig schweren Kummer über unser Haus bringen willst, da selbst du wenigstens wissen, daß Bruder Sverre nicht starb da draußen in der Fremde."

Magna sah Ingvelde mit großen, erschreckten Augen an. „Du meinst, daß er wiederkehren könnte?"

Ingvelde neigte das rothaarige Haupt.

„Und du meinst, daß er vielleicht" — Magna sprach die Worte nur stockend — „seine Hand auf den Ramsahof legen könnte?"

„Es wäre sein gutes Recht. Der Erstgeborene erbt nach unseren Familienbestimmungen den Hof; und erst dann, wenn keine männlichen Skaares mehr vorhanden, geht der Besitz auf die weibliche Linie über. Vater ließ damals, als es feststand, daß Sverre nie wiederkam, den Hof auf mich überschreiben mit der Bestimmung, daß er dereinst dein Erbe sein sollte."

„Na, also," lachte Magna leichthin auf. „Ich weiß nicht, warum du mir einen solchen Schrecken in die Glieder jagst. Arm sein, das wäre das Schrecklichste, was ich mir nur denken könnte."

„Du vergißt, Magna, daß du auch ohne den Hof noch eine reiche Erbin sein würdest; aber es könnte doch sein, daß der Mann, der dich deines Geldes wegen nimmt, sehr enttäuscht sein könnte, wenn er, falls Sverre wiederkehrt, nur einen Bruchteil von dem erhalten würde, was er erwartet."

„Auch das ist schändlich von dir, Ingvelde. Du willst mich nur demütigen," schluchzte Magna auf. „Sehe ich wirklich so erbärmlich aus, bin ich wirklich so gar nichts, daß man mich nur meines Geldes wegen nehmen könnte?"

„Nein, Liebling," beschwichtigte Ingvelde, die Weinende wieder auf ihren Schoß ziehend. Du bist gewiß reizend genug, um deiner selbst willen geliebt zu werden. Aber du kennst meine Ansichten über den Mann, den du dir erwählst; einen Mann, vor dem mich auch Mister Illings eindringlich warnte."

„Ach der," schmollte Magna verächtlich. „Auf dem Schiff hatte er sich auch schon so verrückt benommen. Ich weiß gar nicht, wie dieser langweilige Engländer dazu kommt, sich in unsere Angelegenheiten zu mischen."

„Er scheint den Baron Bonato von früher her zu kennen. Ich habe nun die feste Ueberzeugung, daß man sich auf Mister Illings unbedingt verlassen kann; und wenn es dich beruhigt und dir ein Trost sein kann, mein geliebtes Herz, so will ich gern Mister Illings bitten, Nachforschungen nach dem Vorleben des Barons Bonato anzustellen."

„Das ist unerhört!" rief Magna. „Begreifst du denn nicht, wie kränkend das für Roman ist, für den Mann, den ich liebe, und der versprochen hat, mich zu seinem Weibe zu machen?"

„Wer weiß, wie vielen leichtgläubigen, jungen Geschöpfen er das nicht schon versprochen hat", bemerkte Ingvelde trocken. „Aber wir kommen ganz von unserem eigentlichen Thema ab. Ich wollte dir also sagen, heute sagen, daß, wenn wirklich unser Bruder Sverre noch leben und heimkehren sollte, ich unbedingt den Ramsahof in seine Hände als sein unbeschränktes Eigentum legen würde."

„Und du redest von deiner Liebe zu mir?" lachte Magna höhnisch auf. „Du, die immer tat, als ob sie nur für mich arbeite, als ob sie nur für mich lebte und allen Besitz nur für mich verwalte, du sagst mir heute, wo mich ein anderer begehrt, daß ich arm bin? Wenn du willst, ganz arm?"

„Von Armut kann gar keine Rede sein; aber da Männer, wie Baron Bonato, immer großes Gewicht auf die materiellen Güter ihrer Frauen legen, war es doch sehr notwendig für ihn zu wissen, wie deine Vermögensverhältnisse sich gestalten könnten."

(Fortsetz[illegible]

# Versicherungen gegen Einbruchs-Diebstahl

der Geldschränke, Wohnungen etc. ferner:

# Versicherungen von Inkassenten, Beamten

gegen Unfälle inklusive bewaffneter Ueberfälle übernimmt die

**Russische Versicherungs-Gesellschaft „Pomoschtsch“**

Haupt-Agentur Lodz, 0567

**Gustav Filtzer vorm. Edward Kremky & Co.,**

Petrikauer-Strasse Nr. 275, Telephon 21.

---

**Der Mode-Salon für Damen-Hüte**

# „La belle Saison“

empfiehlt eine große Auswahl ausländischer Modelle.

Lodz, Petrikauerstraße Nr. 17. 690

---

ЛЮТЕРМА

Das bestätigte Warenzeichen LUTERMA unterscheidet die **Fournier-Kartons** der Aktien-Gesellschaft A. M. LUTHER vor allen Nachahmungen. Bei Einkauf ist daher auf beistehende Warenzeichen zu achten.

ЛЮТЕРМА

LUTERMA 02025

---

**Täglich Guss.**

# Eisengiesserei

# „Ferrum“

Lieferung in prima Grauguss aller in's Giessereifach schlagenden Arbeiten nach eingesandten wie auch eigenen Modellen und Zeichnungen.

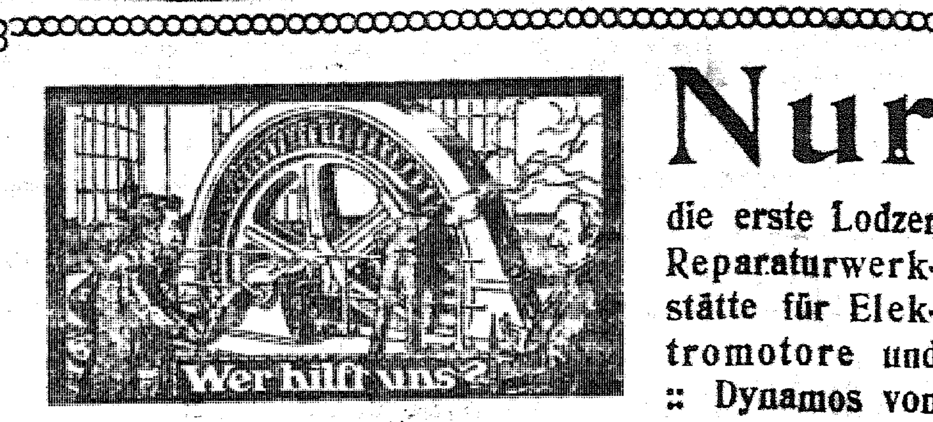
Inhaber:

**R. Reinowski & Edm. Bauer,**

**Widzewskastr. Nr. 115, Tel. 23-82** 08406

Spezialität: **Transmissions-Rohguss Hartgussroste**

---




# Nur

die erste Lodzer Reparaturwerkstätte für Elektromotore und :: Dynamos von

# Franz Weber,

an der Panskastr. 60, Tel. 34-56, kann schnell helfen.

Eigene spezielle Prüfstation! Sachgemässe Ausführung jeder Arbeit mit nur prima Material. Lager von Aushilfsmotoren. 05478

---

# Nur Erfurter Samen

**Blumen und Gemüse**

in riesiger Auswahl empfiehlt

**J. Skorasinski, früher J. Gernoth,**

Konstantinerstr. 37. Preisliste auf Wunsch gratis u. franko

---

**Patentanwalt Otto E. Zoepke,**

Berlin, Potsdamerstrasse Nr. 4. 0780

---

**Nix Hotel** Berlin C. Klosterstr. 42

3 Minuten vom Bahnhof. Alexanderplatz, Teleph. Zentrum 42—49. Bahnhof der Untergrundbahn nach allen. Richtungen vis-a-vis des Hotels

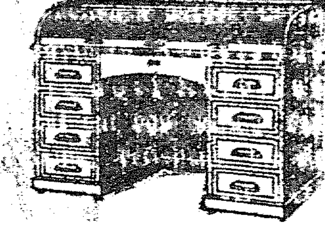
Altbekanntes solides Haus. Mäßige Preise. Bäder. Elektrisches Licht. 02087

---

Empfehlenswerte

# Geschenke:

**Schreibtische, Wandschränke, Teetische, Konsolen, Nähtische, Kartentische, Etageren, Serviertische, Samowartische etc. etc.**



liefert die **Pabianicer Mechanische Bureau- und Phantasie-Möbel-Fabrik, Pabianice.**

Kataloge u. Kostenanschläge a. Verlangen. 04757

---

Arztzeangelegenheiten, Informationen u. Ratschläge. Bittschriften und Gesuche, Umschreiben von Konzessionen (Разрѣшеніе) und Patente etc werden gewissenhaft und sachgemäß von W. Korotkiewicz, ehem. Gehilfe des Arztzechefs, erledigt. Glumnastr. Nr 50. Wohnung 20. 2961

---

# Goldfische,

exotische Zierfische und Ziervögel Gestelle- und Glas-Aquarien, Wasserpflanzen, Vogelkäfige, Heizapparate, kompl. Durchlüftungsanlagen, Fisch- und Vogelfutter in großer Auswahl sowie sämtliche Hilfsartikel für Fisch- und Vogelzucht und deren Pflege empfiehlt die zoologische Handlung

**P. BADSTÜBNER,**

Widzewska-Straße Nr. 96,

Eingang Nawrotstraße.

NB. Aquarien werden eingerichtet und in Ordnung gehalten, auch werden Tiere und Vögel zum Ausstopfen angenommen und Aufträge gewissenhaft ausgeführt 037

---

Eine Eisenwarenfabrik in der Provinz, sucht zum sofortigen Eintritte auf ständige Arbeit einige sehr tüchtige

# Montage- und Werkzeug-Schlosser

sowie auch Eisendreher. Off. samt Zeugnisabschriften und Angabe des verlangten Lohnes unter „Włocławek Postfach 12.“ 6632

---

**Sofort Geld**

für eine Erfindung od. Idee. Auskunft gratis durch „Union“ Brüssel, Bo Bockstael 185. (Auslandsporto.) 03634

---

# Sofort Geld

für eine Erfindung oder Idee. Auskf. grat. dch. Patworld Paris. 3 Rue Palestro. Auslandsporto!

---

# Das Korsett-Atelier

von **H. Kędzierska,**

Lodz, Petrikauerstr. Nr. 132, empfiehlt neueste Pariser und Wiener Fasons. Bestellungen werden auf Wunsch angefertigt u. Reparaturen entgegengenommen. 05238

---

Ein Engros-Waren-Geschäft in Warschau sucht sofort oder auch später für Expedition und Korrespondenz einen jüngeren christl. militärfreien, kaufmännischgebildeten

# Commis

mit schöner Handschrift, welcher der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten mit Lebenslauf und Angabe des bisherigen Gehaltes unt. „B. Z. R. 147“ poste restante Warschau erbeten. 66 6

---

**Gebildeter Franzose**

ausgezeichnet auf der Universität, ehemaliger Lehrer der Berlitz-Schulen in Paris u. Berlin, erteilt Privat- und Gruppen-Französisch-Unterricht. Monsieur Gabaret, Poludniowastr. Nr. 19, W. 9. 893

---

# 3,000 Rbl.

sind auf erste Hypothek sofort zu vergeben. Offerten unter „H. W. 105“ bitte in der Exp. dieser Ztg. niederzulegen. 1487

---

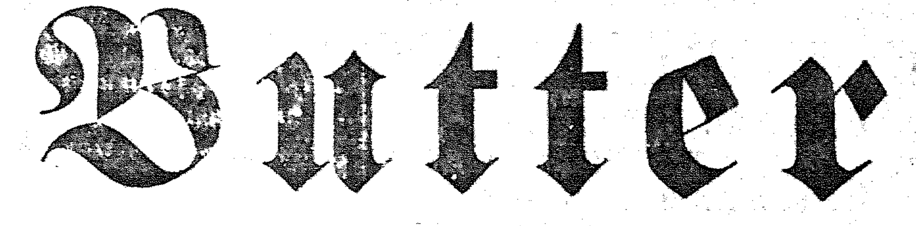
**Gelegenheitskauf.**

Zu verkaufen oder verpachten ein Friseurladen. Näheres Alexandrowskastraße Nr. 59. 6616

---

Die schmackhafteste, bekömmlichste und billigste 06622

**Koch- und Tafel-**




ist die garantiert reine Pflanzenbutter **„Alima“.**

Preis: **38** Kop. Pfd.

Stets frisch zu haben fast in all. Läden d. Kolonialwarenbranche.

**Libauer Akt.-Ges. vorm. Kieler, Fabrik in Warschau.**

Vertretung und Engroslager für Lodz und Umgegend: Emil Hadrian, Lodz, Nikolajewskastraße Nr. 100, Tel. 789.

---

— Elektrotechnische Fabrik —

# EDUARD KUMMER,

LODZ, Pusta-Strasse № 7, Telephon № 19-64, LODZ.

SPEZIALITAT:

Reparaturen und Neuwicklung von Dynamomaschinen, Hochspannungs- und Niederspannungsmotoren.

ANFERTIGUNG

von Kollektoren all. Systeme. Licht- u. Kraftanschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk.

EINRICHTUNG

kompletter elektrischer Beleuchtung- und Kraft-Uebertragungsanlagen.

LAGER

sämtlicher Materialien und Utensilien für elektrotechnische Zwecke. Beleuchtungskörper in allen Stilarten, elektrotechnische Heiz- und Kochapparate. 8908

---

Schriftstudien genannt.

# Der Schlüssel zur Bibel

Ein wunderbares Werk für den christlichen Weihnachtstisch —6 Bände hübsch in Leinwand geb. 2,600 Seit. nur Rbl. 5.- franko. — Bd. I, II, u. III Rbl. 2.50, — einzeln je Rbl. 1.— Inhalt: Bd. I. Der göttliche Plan der Zeitalter, 363 Seit. — Bd. II. Die Zeit ist herbeigekommen, 363 Seit. — Bd. III. Dein Königreich komme, 380 Seit. — Bd. IV. Der Krieg von Harmagedon, 660 Seit. — Bd. V. Die Versöhnung des Menschen mit Gott, 455 Seit. — Bd. VI. Die neue Schöpfung, 675 Seit. — Bd. I. in 20 Sprachen. Die 7. Million in Druck. — Kein Buch, außer der Bibel hat jemals eine so große Verbreitung gefunden. — Zu beziehen durch: A Трянин Любимовскій постъ, Екат. губ. 06613

---

*Künstlerische Wohnräume in erstklassiger Ausführung*

# *Ignatz Walsch*

*Gartenstr. 52* *Breslau*

0440

---

# Teichmann & Mauch,

Installations-Bureau u. Reparaturenwerkstätte,

Rozwadowskastrasse № 1 und Pustastrasse № 3.

**Schnelle Hilfe bei Betriebsstörungen an Dynamos und Elektromotoren.**

Telephon № 4—25. Telephon № 4—25.

Spezialität:

ANFERTIGUNG von Kollektoren aller Systeme.

NEUWICKELUNG von Dynamomaschinen, Motoren und Transformatoren etc.

Reserve-Maschinen zur Aushilfe am Lager. 05662

INSTALLATION VON LICHT- UND KRAFTANLAGEN.

REICHHALTIGES LAGER von Beleuchtungskörpern in allen Preislagen, Installationsmaterialien, Heiz- und Kochapparaten.

# J. Petersilge's Papierhandlung,

**Lodz, Petrikanerstrasse 123.**

## Englische Papeterien

Briefpapiere und Kartenbriefe, Korrespondenz- u. Post-Karten.

## Schreibgarnituren

Tintenfässer — Loescher — Markenkästchen.

## Gold-Füllfederhalter

Sicherheits-System in jeder Lage zu tragen. — Unübertrefflich.

## Neu! Postkarten-Album's

in soliden Einbänden.

## Photographie-Album's Neu!

für Amateure.

## Neu! Siegel-Küchen

Siegel-Garnituren, Petschafte.

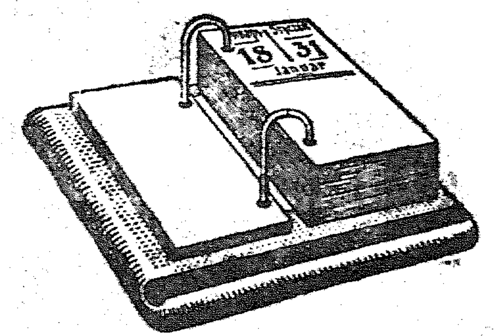
## Weisse Kreppstoff- Neu!

und Bunte Seidenkrepp-Servietten.

## Abreiss-Kalender

für Kontor- und Privat-Gebrauch.

Vormerkbücher



und Umlege-Notiz-Kalender (wie Abbildung).

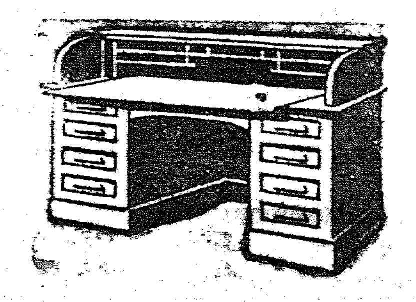
## Schreibunterlagen, Dokumenten-Taschen

Papier- und Wechsel-Portefeuille.

## Kontor-Möbel

Ia. ausländisches Fabrikat.

Schreibtische



Aktenschränke

Register-Schatullen.

06351

---

## Geschmackvolle Ausstattung

**moderner Wohnräume** 05830

sowie auch sämtliche Einzelmöbel in jeder Preislage. Möbel aus garantiert bestem Material.

Eigene Tischlerei. Eigene Tapeziererei.

**REINHOLD WISNIEWSKI,** Nawrotstr. Nr. 7, Telephon 25-50.

---




Für Kinder, Mütter, Nervenleidende, Rekonvaleszenten und alte Leute. — „Phosmose" ist ein blutbildender Nährstoff. — Bei den Kindern erleichtert „Phosmose" das Zahnen u. trägt zu einer normalen Knochen- und Muskelentwicklung bei. — Viele ärztliche und klinische Gutachten werden einer jeden Schachtel beigelegt. — Zu erhalten überall. Preis einer Schachtel Rbl. 1.— 58050

---

## Gemälde und Bijouterien,

1436

die zurückgeblieben sind, werden in der Wohnung des Herrn M. Gutentag, Neuer Ring 5, verkauft.

---

Spezialarzt für Venerische- Haut- u. Geschlechtskrankh.

## Dr. S. Kantor

Petrikauerstraße Nr. 144. (Eingang auch von der Evangelickastraße Nr. 2), Telephon 19-41.

Röntgen- und Lichtheilkabinett (Haarausfall, Durchleuchtung des Körperinnern mit Röntgenstrahlen). Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität. Elektrische Glühlichtbäder, Kohlensäure- und Vierzellenbäder). (Blutanalysen bei Syphilis. Krankenempfang von 8—2 und von 5—9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer. 02076

---

## Dr. Leyberg

mehrjg. Arzt der Wiener Kliniken

Venerische-, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

10—1 u. 5—8. Damen 5—6 besonderes Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04059

Kruttastr. Nr. 5, Tel. 26-50

---

## Dr. M. Papierny

Spezialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten,

ehem. Ordinator der Warsch. Universitäts-Frauenklinik. Empfängt täglich v. 10—11 Uhr vorm. und von 4½—6½ Uhr nachm.

Poludniowastr. Nr. 23.

Telephon 16-85. 044 9

---

## Dr. Trachtenherz,

Zawadzkastraße Nr. 6,

gew. Assistent Petersburger sp Stadtspitäler, Spezialist für Siphilis, Haut-, venerische Krankheiten u. Männerschwäche, Behandlung nach Ehrlich-Hata 606-914 Heilung mit Elektrizität. Sprechst. von 8—2 und 6—9 Uhr. Damen von 4—5 Uhr. Besondere Wartezimmer. 04377

---

Zurückgekehrt 04457

## Dr. Rosenblatt

Ohren-, Nasen-, Halskrankh. Empfängt von 10—11 und 5—7 Sonntags v. 10—11 Uhr.

Petrikauerstr. 35, Tel. 19-84.

---

## Spezial-Arzt

für Haut- und vener. Leiden auch Männerschwäche. Bei Syphilis

Anwendung von 606 und 914

Heilung der Gonorrhoe ohne Spülübungen.

**Dr. Lewkowicz,**

wohnt jetzt Konstantinerstr. 12, von 9—1 und 6—8 Damen 5—6 Sonntags 9—3. — Separate Wartezimmer. 8784

---

Zurückgekehrt

## Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Zielonastr. Nr. 3. Tel. 1018

Sprechstunden 11—1 und 5—7 Sonntags v. 11—1 Uhr nachm. 05713

---

## Dr. med. W. Kotzin

Petrikauerstr. 71, Tel. 21-19

empfängt 05028

Herz- und Lungenkranke

Von 10—11 u. von 4—6 Uhr

---

Masseur u. Kurbademeister

## Jul. Słodziński,

Lodz, Widzewskastr. 94, W. 4.

Schüler von Professor Zabludowski, Berlin. Uebernimmt zugl. ArtMassage bei Lähmung. 03701

---

## Dr. Feliks Skusiewicz

Andrzejastraße Nr 13.

Venerische, Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Sprechstunden: von 9½—11 u. v. 5—8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von ½10—12 Uhr. — Telephon 26-26 2559

---

## Dr. Carl Blum

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen, 0662

Stottern, Lispeln, etc.) nach der Methode Professor Gutzmann, Berlin. — Sprechst. 10½—12½, v. 5—7 Uhr. Petrikauerstr. 165 (Ecke Annastr.) Telephon 13-32

---

## Dr. H. Schumacher,

Nawrotstraße Nr. 2.

Haut- und venerische (606) Krankheiten, Elektrolise und elektrische Durchleuchtung der Harnröhre. Empfängt v. 8—10½ vormittag u. v. 6—8 nachmittag Sonntag von 8—1. 0356

---

**Dr. A. Grosglik,**

Zachodnia Nr. 68, (an der Zielona. Venerische-, Haut-, Haar- und Harnorgankrankheiten. Röntgen- und Lichtheilinstitut. Blutuntersuchungen bei Syphilis.

Sprechstunden von 8½—11½ morg. u. v. 6—8 abends. Damen v. 5—6 Uhr abends. Sonntag u. Feiertags v. 9—12 Uhr vormittags. 0376

---

Zurückgekehrt

## Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, (Kosmetik) venerische, Geschlechts-Krankheit. u. Männerschwäche.

Poludniowastraße Nr. 2

Behandlung der Syphilis nach Ehrlich-Hata 606 und 914 ohne Berufsstörung. Elektrolise u. elektr. Durchleuchtung der Harnröhre. Sprechstunden von 8—1 u. 4—8½ Uhr. Damen 5—6. für Damen besond. Wartezimmer. — Telephon 18-59. 01913

---

## Dr. med. Schwarzwasser,

Petrikauerstraße Nr. 18.

Innere Verdauung- u. Stoffwechsel-Krankh.

Sprechstunden von 11—1 früh u. von 5—½8 Uhr nachmittags. Rotw. Analysen im eig. Laboratorium. 0307

---

## Dr. E. Sonenberg

Haut- und venerische Krankheiten.

Wohnt jetzt Zielona-Straße Nr. 8

Empfangsstunden von 11 bis 1 und von 4 bis 7½ Uhr. 0421

---

## Dr. S. Schnittkind

Srednia straße Nr. 8.

Spezialarzt für innere-, Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten (606), sowie ärztliche Kosmetik. (Haar, Gesichts etc.)

Sprechstunden von 8½—11½ Uhr morg. und von 4½—9 Uhr abends für Damen von 4½—5½ Uhr. 365

---

Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.

## Dr. B. Czaplicki,

Ord. Arzt d. Anna-Maria Hospitals

Petrikauerstr. Nr. 120.

Telephon Nr. 32-33.

Sprechst. v. 11—12 Uhr vorm. u. v. 5—6½ abends, an Sonn. u. Feiertagen v. 10—11 Uhr vorm.

---

## Dr. H. Litmanowicz,

Harnorgankrankheiten, (Nierenblase-Harnröhre.

Kruttastraße Nr. 12,

Telephon Nr. 18-61. Sprechstunden von 8—10 und von 5—7½ Uhr. 03046

---

## Erste Heilanstalt der Spezialärzte

für ambulante Kranke.

Petrikauerstraße Nr. 45 (Ecke Zielona), Telephon 30-13.

| | | |
|---|---|---|
| Inn. u. Nervenkr. | Dr. Schwarzwasser | von 10—11 u. 4½—5½ tägl. |
| Kinderkrankheiten | Dr. I. Lipschütz | v. 1—2 Beratungsstelle für Mütter. |
| Frauenkrankheiten | Dr. M. Papierny | von 3—4 täglich. |
| Chirurg. Krankh. | Dr. M. Kantor | von 2—3 7—8. |
| Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten | Dr. C. Blum | Montag, Dienst., Mittwoch, Donnerst. 1—2 Freitag, Sonnabend, Sonntag 9—10 morg. |
| Augen-Krankh. | Dr. B. Donchin | täglich von 9—10 Uhr vormittags. |
| Haut- und Geschlechtskrankh. | Dr. L. Prybulski | Sonnt., Dienst., Donnerst., Freit. 1½—2½, Montag, Mittwoch, Sonnabend 8—9 abds. |

Blut- und Harn-Analysen, Ammenuntersuchung.

Pocken-Impfungen. 08530

**Konsultation für unbem. Kranke 50 Kop.**

---

## Dr. med. Bolesław Kon

Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten, 03666

Petrikauerstr. 56. Tel. 32-62.

Empfangsstunden bis 11 Uhr morgens u. von —7 Uhr abends.

---

## Dr. St. Jelnicki,

Spezialarzt für Venerische-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Andrzejastr. Nr. 7, Tel. 170

Sprechst. v. 9—12 vorm. und von 5—8 nachmittags. Sonntags von 9—1 vormittags. 0371

---

## Carl Kühn,

Masseur

Milschstr. Nr. 10, Wohnung 9 0125

---

## Dr. med. K. Rieder,

Säuglings- u. Kinderkrankheiten, Nawrotstrasse Nr. 7, Tel. 32-42

Sprechst. v 4—7 Uhr ab. 03613

---

## Sofort Geld

für eine Erfindung oder Idee Ausk. gratis dch. Globus Brünel. 3 Square de l' Aviation. Auslandporto! 047188

---

Ein sauberes

## möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes

---

Größte Auswahl nur feinster u. hochherrschaftlicher neuer u. wenig gebrauchter 05132

**Eiche Herren-Zimmer, Eiche Speise-Zimmer, Schlaf-Zimmer, Einzel-Möbel**

bei Fr. Sprotta, Breslau 2, Gartenstr. Nr. 65, 1. Etg., Tel. 95-87.

Herausgeber J. Petersilge's Erben — Redakteur: Woldemar Petersilge — Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge"

vor der Lokomotive angebrachten Laternen abgerissen. Man nimmt an, daß der Verunglückte ein wenig geschlummert hatte. Als die Lokomotive das Signal gegeben, wollte er rasch über die Schienen schreiten, um die bei dem Fahrwege befindliche Barrierenstange vorzuschieben, was ihm jedoch nicht gelang, da die Lokomotive ihm erfaßt hatte und er auf schreckliche Weise den Tod fand.

— r. **Rätselhafter Tod.** Gleichfalls am Weihnachts-Heiligenabend, gegen 8 Uhr, wurde hier der langjährige Arbeiter der Bierbrauerei von Zenon Anstadt, Tomasz Tobolski, auf der vom Bahnhofe nach der Stadt führenden Straße tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Tobolski war ungefähr 50 Jahre alt.

x. **Warschau. Revision der Post.** Der Minister des Innern Maklakow delegierte das Mitglied des Innenministerium Kokoschkin nach Warschau, das eine Revision der Verwaltung des Warschauer Post- und Telegraphenbezirks vornehmen soll.

**Kiew. Die Memoiren Beilis's.** Die zur Entgegennahme der von Beilis erworbenen Memoiren in Kiew eingetroffenen amerikanischen Journalisten haben ihre Arbeit beendet, und einer der Herren, ein amerikanischer Jude, ist bereits aus Kiew abgereist. Der andere Journalist, der ständig in London lebende russische Untertan Bärland, wurde infolge einer Verzögerung bei Ausfolgung des Passes in Kiew zurückgehalten. In der Nacht zum 23. Dezember erschien die Polizei in dem von Bärland bewohnten Hotelzimmer, nahm eine Haussuchung vor und beschlagnahmte die vorgefundenen Briefe und Manuskripte. Bärland erhielt auf seine Frage nach der Veranlassung zur Haussuchung den Bescheid, daß die Polizei beauftragt sei die Memoiren des Beilis zu konfiszieren. B. teilte daraufhin der Polizei mit, daß die Memoiren bereits ins Ausland abgefertigt seien. — Wera Tscheberjak wird sich am 29. Januar 1914 vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen eines am 2. März 1911 verübten Diebstahls zu verantworten haben.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

## Thalia-Theater.

**„Die Gold-Marie und Pech-Marie"** Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von C. A. Görner, Musik von M. Meißner.

Görner hat uns bereits soviel Weihnachts- und Ostermärchen geschenkt, daß ganz besonders in Lodz sein Schaffen nicht unbekannt ist. Aber wer es auch immer sei, unserer Kinderwelt sind Namen Schall und Rauch, sie will staunen, bewundern und sich freuen. Für das hat das jetzige Weihnachtsmärchen reichlich gesorgt, dazu hat Oskar Brönner für eine reichlich zusagende Aufführung gesorgt und unser Ballettmeister mit Fleiß die Tänze einstudiert. Der Erfolg war denn auch ein wohlverdienter. Fast unser ganzes Schauspielerensemble war in dem Stück beschäftigt und bemühte sich redlich, der kleinen Welt das Märchen ihrem kindlichem Empfinden entsprechend vorzusetzen. Erwähnung verdient noch Kapellmeister Adler für die musikalische Leitung und Herrn Zietasch für die geschmackvoll zusammengestellten Kostüme.

—ao.

**„Telephon-Geheimnisse"**, Schwank in drei Akten von Hermann Hausleitner und Max Reimann.

Das ewige Elend mit dem Fernsprecher, von dem ja auch wir in Lodz ein besonderes Klagelied zu singen wissen, haben sich die beiden Verfasser zum Vorwande genommen, um es zum Rahmen einer tollen Burleske zu machen. Sie nennen zwar ihr Stück etwas anspruchsvoll einen Schwank, aber da sich ja schließlich das Theaterpublikum schon daran gewöhnt hat, die charakterisierenden Untertitel bei den Dramen der heutigen Schriftsteller als etwas nur höchst selten zutreffendes anzusehen, so tut man gleichfalls gut, keine weiteren Worte darüber zu verlieren. Was nun der Inhalt des Stückes anbelangt, so läßt er sich kaum der Reihe nach wiedererzählen. Es genügt anzudeuten, daß eine übermütige Situation die andere jagt, daß die alten und gutbekannten Lustspielfiguren aufmarschieren, zum Schluß sich alles in Wohlgefallen auflöst und dem Publikum keine Zeit gelassen wird, aus dem Lachen heraus und zur Ueberlegung zu kommen.

Die Aufführung des Werkes, die Walter Doerry inszeniert hatte, war eine vorzügliche. Das Stück wurde seinem Wesen entsprechend flott und gewandt gespielt. Die einzige Rolle mit der das ganze Stück steht und fällt ist diejenige des einstigen Töpfermeisters. Da war es nun ein freudiger Umstand, daß sie in den Händen Oskar Brönners lag, dessen gute und gesunde Komik auf unserer Bühne schon so oft Triumphe feierte. So auch vorgestern abend in der Rolle des Töpfermeisters. Der Künstler spielte diesen unternehmungslustigen, schnodderigen Rentier und Pantoffelhelden mit soviel brillanter Komik, daß sein Spiel allein den vollen Erfolg des Abends sicherte. Frieda Hawliczek als seine Gattin hatte eine ihr recht zusagende Rolle, die sie auf das beste interpretierte. Elisabelle Clement und Edwin Althaus waren ein sehr gutes Liebespaar, während Hanna Tormin und Erich Hell als anderes Paar, das allerdings bei den Verfassern recht kurz weggekommen ist, in der Reserve blieben. Besondere Anerkennung verdient auch Oskar Arnold, dessen verschüchterter Organist von ihm mit viel Verständnis gegeben wurde. Josef Kögel war als Major vielfach zu temperamentvoll und unterschied den Charakter des Militärs nur flüchtig. Einen vortrefflichen Hotelbesitzer stellte Walter Doerry dar. Hans Bredow, als Hausbursche, spielte flott und mit viel Komik.

Das völlig ausverkaufte Haus befand sich vom ersten bis zum letzten Akt in der heitersten Stimmung und lachte oftmals über die einzelnen lustigen Situationen aus vollem Halse.

M. Bmo.

**Thalia-Theater.** Am heutigen Sonntag geht nachmittags das prächtige Weihnachtsmärchen „Gold-Marie und Pech-Marie" in Szene, während abends die Operette „Künstlerblut" zur ersten Aufführung gelangt.

x. **Polnisches Theater.** Heute nachmittag geht das Schauspiel „Ogniem i mieczem" von H. Sienkiewicz und abends „Orlę" von Rostand in Szene.

# Telegramme.

## Politik.

### Nachklänge zur Zabernaffäre.

**Königsberg, 27. Dezember.** Der Verband der Ostdeutschen Presse hat gelegentlich seiner Hauptversammlung eine Resolution zum Prozeß gegen die Zaberner Rekruten angenommen, in der das Verhalten des Redakteurs Kästle vom Elsässer in Straßburg als unerhörter Vertrauensmißbrauch im Interesse der Ehre und des Ansehens des deutschen Redakteurstandes scharf verurteilt wird. Kästle hatte die Rekruten bekanntlich zu einer schriftlichen Erklärung veranlaßt, deren Geheimhaltung er versprach und diese Erklärung dann veröffentlicht.

### Zwischenfall in Zabern.

**P. Straßburg, 27. Dezember.** Aus Zabern wird gemeldet, daß am 2. Weihnachtsfeiertag auf den im inneren Hofe der Kaserne wachestehenden Gemeinen des 105. Infanterie-Regiments von einem Unbekannten zwei scharfe Schüsse abgegeben wurden. Der Schießende befand sich außer der Kaserne, war in Zivilkleidung und entkam. Die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Für die Auffindung des Täters wurde eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt.

### Das preußische Budget für 1914.

**P. Berlin, 27. Oktober.** Das Budget Preußens beträgt 4,846,239,109 Mark. Die außerordentlichen Ausgaben wurden auf 303 Millionen 357,491 Mark vorausbestimmt. Die Bilanz wird wie im Jahre 1913, ohne eine Anleihe abgeschlossen. Das Budget enthält die Bevollmächtigung zur Herausgabe von Reichskassenscheinen auf die Summe bis 100 Millionen Mark zur zeitweiligen Verstärkung der Umsatzmittel. Es wird eine Assignierung von 19,800,000 Mark zur Erhöhung der Gehälter, darunter $15^1/_2$ Millionen für Eisenbahnbedienstete vorgesehen. Die Staatsschuld beträgt 10,355,537,144 Mark, d. i. um 453,768,040 Mark mehr als im Vorjahr. Von dieser Summe entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 7,810,792,695 Mark.

### Schlußsitzung der ungarischen Delegation.

**P. Wien. 27. Dezember.** Ungarische Delegation. Es fand die Schlußsitzung statt. Es wurde die Einmütigkeit der Beschlüsse beider Delegationen festgestellt. Graf Berchtold übermittelte der Delegation den Dank Kaiser Franz Josephs für die ausgedrückte Ergebenheit und die Opferwilligkeit. Namens der gemeinsamen Minister der Monarchie drückte der Minister der Delegation warmen Dank für das dem Kabinett von der Delegation entgegengebrachte Vertrauen aus.

### Kampf für die Unabhängigkeit.

**Athen, 27. Dezember.** (Eigenmeldung.) Die Epiroten in Mazedonien haben sich in die Listen einschreiben lassen, die aufgelegt waren, um Freiwillige für den Kampf der Epiroten um ihre Unabhängigkeit zusammen zu rufen. Wie groß die Begeisterung unter den Epiroten für diesen Kampf um die Freiheit ist, geht daraus hervor, daß die Besitzenden den größten Teil ihres Vermögens hergegeben haben, um die Anschaffung von Waffen und Proviant für das Freiwilligenheer zu ermöglichen. Besonders freigebig bei der Zeichnung von Geldbeträgen erwies sich die griechische Kolonie in Alexandrien und diejenige in Kairo.

### Issa Boljetinaz redivivus.

**Athen, 27. Dezember.** (Eigenmeldung.) Albanesische Gendarmen unter dem Kommando des berüchtigten, seit zwei Monaten tot gesagten Bandenführers Issa Boletinaz schicken sich an, im Nord-Epirus einzudringen, sobald die griechischen Truppen die strittigen Gebiete geräumt haben.

### San Giulianos Briefe.

**Athen, 27. Dezember.** (Eigenmeldung.) Der „Messager d'Athenes" beginnt die Veröffentlichung von Briefen des italienischen Ministers des Aeußeren, Marquis die San Giuliano, die sich mit der albanischen Frage beschäftigen. Die Meinungsäußerungen des italienischen Ministers waren bisher der Oeffentlichkeit vorenthalten worden. Aus den bisher veröffentlichten Briefen ist die Meinungsäußerung des italienischen Staatsmannes äußerst interessant, daß die Albanesen kein Nationalgefühl hätten und daß daher die Schaffung eines albanischen Staates eine Unmöglichkeit sei.

### Die Opposition in der Skuptschina.

**P. Belgrad, 27. Dezember.** In der Skuptschina erklärten während der Beratungen des $^1/_{12}$ des Budgets die Führer der Opposition den Gesetzesentwurf für antikonstitutionell und gegen die Staatskontrolle verstoßend. Die Opposition verließ den Saal, und die Sitzung mußte infolge Fehlens des Quorums bis Montag vertagt werden.

### Die Aegäischen Inseln.

**M. Rom. 27. Dezember.** Wie die Tribuna meldet, stimmten die beiden anderen Dreibundstaaten in offizieller Form, dem italienischen Vorschlag zu, daß eine Herausgabe der ägäischen Inseln nur an die Türkei selbst stattfinden dürfe, unter Würdigung der Tatsache, daß bisher keine Forderung der Pforte auf Rückgabe der von Italien besetzten Inseln gestellt ist. Im übrigen schweben, wie die römischen Blätter melden, bereits seit 2 Monaten Kaufverhandlungen zwischen Rom und Konstantinopel über mehrere der ägäischen Inseln.

### Flucht der Monarchisten.

**P. Paris, 27. Dezember.** Nach Meldungen aus Lissabon sind die Urheber der letzten Monarchistenerhebung in der Garnison Oporto, General Dirzja und 8 mitschuldige Offiziere in der Sonntag Nacht durch Verschworene aus dem Militärgefängnis befreit worden. Der brasilianische Dampfer „Dordes" hat die Befreiten an Bord genommen und befindet sich mit ihnen bereits auf der Fahrt nach Rio de Janeiro.

### Elektrisierung der Staatsbahnen.

**M. Paris, 27. Dezember.** Das neue Ministerium beschloß dem Parlament umgehend die Vorlage auf Elektrisierung der französischen Staatsbahnen einschließlich der strategischen Linien zu unterbreiten. Mit der Elektrisierung soll bereits 1914 begonnen werden.

### Kanalanschluß.

**M. Paris, 27. Dezember.** Zwischen Frankreich und Luxemburg sind Verhandlungen eingeleitet auf Anschluß Luxemburgs an das französische Kanalnetz.

### Der Brief von Jagows.

**Paris, 27. Dezember.** (Eigenmeldung.) Die Morgenpresse beschäftigt sich ausführlich mit dem Brief des Herrn von Jagow und verurteilt einmütig die Handlungsweise des Berliner Polizeipräsidenten. Das „Echo de Paris" findet den Brief „unglaublich", „unerhört", „absurd". Weiter bemerkt dann das Blatt: „Wenn sich Deutschland nicht in vollster Anarchie und ohne verantwortliche Regierung befindet, dann muß man erstaunt sein, wenn ein Polizeipräsident ein solches Pronunziamento veröffentlicht, ohne bestraft zu werden. Herr von Jagow geht tatsächlich so weit, den Reichskanzler zu kritisieren, ja er greift sogar den Kaiser selbst an, wenn er erklärt, daß das Kriegsgericht in Straßburg ungesetzlich zusammenberufen worden sei. Wenn ein Polizeipräfekt in Frankreich etwas derartiges schreiben sollte, so würde er eine Stunde später kassiert sein."

Auch der „Matin" gibt einer ähnlichen Anschauung Ausdruck und bemerkt unter anderm: Bei der Lektüre der Kommentare der deutschen Zeitungen scheint es, daß dieselbe Mehrheit, die dem Reichskanzler ihr Mißtrauensvotum ausgesprochen hat, sich heute gegen den Berliner Polizeipräsidenten wendet und seine Verabschiedung verlangt.

### Delcassé nach Petersburg abgereist.

**P. Paris, 27. Dezember.** Delcassé hat sich nach Petersburg begeben.

### Erleichterung für Meuterer.

**P. Paris, 27. Dezember.** Der Ministerrat beschloß in Anbetracht der empfangenen Meldungen betreffend das Betragen von Militärchargen, die wegen Verletzung der Disziplin im Augenblick der Zurückbehaltung derselben für das dritte Dienstjahr verurteilt wurden, Maßregeln zur Erleichterung des Schicksals einzelner Verurteilter zu ergreifen.

### Beendigung des Streiks.

**London, 27. Dezember.** (Eigenmeldung.) Der Streik der städtischen Arbeiter in Leeds geht seinem Ende entgegen. Die Obmänner der Ausständigen haben den Rat der Streikführer nicht befolgt und den Beschluß gefaßt, die Arbeit wieder aufzunehmen, trotzdem den feiernden Arbeitern eine besondere, über den Rahmen der üblichen Streikgelder hinausgehende Unterstützung versprochen wurde.



### Zum Brand in Porthmouth.

**London, 27. Dezember.** Der in Porthmouth durch den Brand angerichtete Schaden wird auf ca. 1 Million Pfund Sterling geschätzt. Heute findet eine Seelenmesse für die im Feuer ums Leben gekommenen zwei Seeleute statt.

### Die japanische Thronrede.

**P. Tokio, 27. Dezember.** In der Thronrede anläßlich der Eröffnung des Parlaments wies der Kaiser auf die freundschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Mächten hin, auf die Festigkeit des Bündnisses mit England und die Erstarkung der Freundschaft mit China, dessen neue Staatsordnung von Japan anerkannt wurde. Der Kaiser erklärte, die Krönung werde 1914 stattfinden und befahl den Ministern, sich mit der Regelung der Finanzen des Landes zu befassen.

### Ein neues Testament Rampollas?

**P. Rom, 27. Dezember.** Der Person Rampollas nahestehende Personen erklären, daß ihnen bekannt ist, daß ein zweites unaufgefundenes Testament des Kardinals existiert. Es wurde nur ein vor vierzehn Jahren zugunsten der Schwester des Verstorbenen abgefaßtes Testament vorgefunden. Die Wohnung Rampollas wurde im Beisein eines Notars versiegelt. Von den Rechtsvertretern der interessierten Anverwandten Rampollas wurde dem Gericht eine formelle Klage anläßlich des geraubten Testaments eingereicht. Der Vatikan hat nicht die Absicht, sich in diese Angelegenheit einzumischen, die vor einem Kronsgericht verhandelt werden wird.

### Urteil im Koghenprozeß.

**Berlin, 27. Dezember.** (Spezialtelegramm der „L. Ztg."). In der heutigen Sitzung verurteilte das Gericht den aus Kiew gebürtigen Koghen, der Schwindeleien auf die Summe von mehr als eine Million Mark verübte, zu einer Gefängnishaft von zwei Jahren. Die übrigen Mitangeklagten wurden freigesprochen.

### Der Dieb der Mona Lisa vor Gericht.

**P. Rom, 27. Dezember.** Die Staatsanwaltschaft in Florenz hat die Bitte der Verteidiger Perugios, des Entwenders der Gioconda, die um Freilassung ihres Klienten petitionierten, abgelehnt. Perugio wird binnen kurzem vor den Schranken des Florentiner Gerichts erscheinen, um sich wegen Diebstahl zu verantworten.

## Unpolitisches.

### Feuer im Depot der Hofeisenbahnwagen.

**P. Petersburg, 27. Dezember.** Morgens entstand in dem in der Nähe des Nikolaibahnhofes befindlichen Raume der Hofeisenbahnwagen unbekannter Ursache wegen Feuer. Es wurden für über 3,000 Rubel Materialien vom Feuer vernichtet. Dank der eiligen Rettungsaktion konnte der Brand schnell unterdrückt werden, ehe er noch einen größeren Umfang annahm. Von den Hofeisenbahnwagen hat keiner Schaden gelitten. Man vermutet, daß das Feuer infolge Kurzschluß der elektrischen Leitung entstanden ist.

### Noble Straßenreiniger.

**London, 27. Dezember.** (Eigenmeldung). Eine merkwürdige Szene hat sich in Leeds abgespielt, wo bekanntlich seit 14 Tagen die städtischen Arbeiter in Streik getreten sind. Die meisten Arbeiten werden von Freiwilligen, der sog. „Bürgerliga" versehen. Nur zur Straßenreinigung hatten sich die Herren, die der Liga angehören, bisher nicht verstehen können. Inzwischen hat sich aber der Schmutz in den Straßen von Leeds derart angesammelt, daß die Bürgerliga wohl oder übel zur Reinigung der Stadt schreiten mußte. Es erschienen nun diejenigen Personen, die durch das Los zur Straßenreinigung bestimmt waren, teilweise sogar in eigenen Automobilen, vor dem Rathaus, und nahmen Besen und Schippen in Empfang. Die ganze Kolonne war während der Ausübung ihrer Tätigkeit, die sich auf

über 5 Stunden erstreckte, von einem starken Polizeiaufgebot begleiten. Eine ernstliche Störung der reinigen Tätigkeit war nur einmal infolge eines Angriffes der Streikenden auf ihre „Kollegen“ zu verzeichnen. Einer der Reiniger hatte sein Automobil zur Versügung gestellt, daß der „Kolonne“ die nötigen Nahrungsmittel während ihrer ungewohnten Tätigkeit herbeischaffte.

### Ein Priester als Dieb.

**Mailand**, 27. Dezember. In Mantua wurde ein Priester Don Alcide Fredi verhaftet, der überführt sein soll, zwei wertvolle Blätter, Miniaturen auf Pergament, aus dem 14. Jahrhundert aus einem Meßbuche des Domes entwendet und für 4000 M. nach München verkauft zu haben. Die italienische Regierung leitete Schritte zur Wiedererlangung der Blätter ein.

### Schreckliche Bluttat.

**P. Oberstenfeld**, (Kreis Marbach), 27. Dezember. Der von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Kümmerlen kam während der Weihnachtsfeiertage in die Wohnung seiner Schwiegereltern, wo er nach vorangegangenem Streite 8 Personen schwer verwundete und sich selbst erschoß.

### Ueberschwemmung.

**P. New-York**, 27. Dezember. Eine ungewöhnlich große Flutwelle hat in Sea Bright und anderen Küstenstädten des Staates New-Jersey große Verheerungen angerichtet. Es wurden viele Villen zerstört. In Burnegate ertranken 10 Personen.

**P. Petersburg**, 27. Dez. Der Innenminister ist um Assignierung von 80,000 Rbl. zur Erwerbung eines Territoriums in Prag eingekommen, auf welchem ein russisches Konsulatsgebäude errichtet werden soll.

**P. Petersburg**, 27. Dez. Der Gesetzesentwurf betreffend die Kassierung der Entschädigung für die Aufhebung der Propinationsrechte im Königreich Polen wurde der besonderen Kommission überwiesen.

**Petersburg**, 27. Dez. Die Streitigkeiten zwischen der Gräfin Tolstoi und ihrer Tochter über den Besitz des Nachlasses des Grafen Leo Tolstoi sind auf friedlicher Weise beigelegt worden. Gräfin Tolstoi hat die Erlaubnis zum Photographieren aller Handschriften erteilt. Die nach den Photographien angefertigten Manuskripte wird die Tochter erhalten, während die Originale in einem Museum aufbewahrt werden.

**P. Petersburg**, 27. Dez. Die Hauptverwaltung für Agrarorganisation und Landwirtschaft hat in Aussicht genommen, am Oberlauf des Flusses Syr-Darja Wasserbehälter anzulegen, die zur erfolgreichen Bewässerung der in Turkestan belegenen ungeheuren freien Ländereien erforderlich sind, welche, zu Hochkulturen völlig tauglich, Wassermangels wegen brach liegen.

**P. Petersburg**, 27. Dez. Der in Petersburg weilende mongolische Ministerpräsident Sain-Nojon-Chan und sein Begleiter Fürst Noai, haben von den mongolischen Fürsten Arawan und Tottocho, den Urhebern des mongolischen Aufstandes, aus Urga ein Telegramm erhalten, in dem sie aufgefordert werden, von Rußland die Angliederung der Inneren Mongolei an die Aeußere zu erwirken, da die Chinesen, denen Rußland im letzten Vertrage die Innere Mongolei ausgeliefert habe, diese verwüsten und brandschatzten.

**P. Moskau**, 27. Dez. Im großen Saal des Konservatoriums fand vor einem tausendköpfigen Publikum, unter dem sich viele Vertreter der Moskauer Musikwelt befanden, ein Konzert der Mährischen Pädagogen statt, die in Rußland unbekannte Werke slawischer Komponisten vortrugen und großen Beifall ernteten.

**P. Nowotscherkask**, 27. Dez. Das Militärgericht beriet über das Urteil in Sachen der 17 Bergwerkräuber über zehn Stunden. Unter Anwendung des Allerhöchsten Manifestes wurden acht Mann zu 20 Jahren Zwangsarbeit, zwei zu 5 Jahren Arrestantenabteilung und zwei Frauen zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, die übrigen fünf wurden freigesprochen.

**P. Wladiwostok**, 27. Dez. Die Eingänge zu brennenden Alscht-Schacht sind geschlossen worden, um den Zutritt der Luft zu verhindern. Die Verwaltung erklärt, es seien keine Menschen umgekommen, da der Brand in dem Augenblick ausgebrochen sei, als die erste Arbeiterschicht aus dem Schachte hinausgefahren war und die zweite einfahren wollte. Die Gruben lieferten bis zu 5 Mill. Pud Kohle für den fernöstlichen Markt.

**P. Barnaul**, 27. Dez. Hier wurde der Kongreß des Verbandes der sibirischen Butterfabrikanten eröffnet. Anwesend sind 280 Vertreter von 543 Artels, die dem Verbande angehören.

## Handel und Volkswirtschaft.

**Bilanz unseres auswärtigen Handels.** Vom 1. Januar bis zum 26. November 1913 wurden ausgeführt Waren im Betrage von 1,260,378 000 Rbl., eingeführt wurden Waren für 1,066,276,000 Rbl. Im gleichen Zeitabschnitt im Jahre 1912 wurden Waren ausgeführt für 1,250,904,000 Rbl., eingeführt für 916,071,000 Rubel. Ueber unsere asiatische Grenze wurden vom 1. Januar bis zum 19. November 1913 ausgeführt Waren für 81,651,000 Rbl., eingeführt für 138,337,000 Rbl. Im gleichen Zeitabschnitt 1912 wurden Waren ausgeführt für 1,889,000 Rbl., eingeführt für 145,439,000 Rbl.

**Eisen, Stahl und Gußeisen.** In ihrer Sitzung vom 11. Dezember beschloß die besondere Konferenz unter dem Vorsitze des Sektionschefs Lutinow-Falinski die Bildung einer Subkommission, welche die Produktion und Nachfrage der nächsten Zeit genau festzustellen hat. Sodann wurde konstatiert, daß die Menge der eingeführten Metalle sehr unbedeutend ist. Zum Schlusse fand ein Meinungsaustausch über die Marktpreise für Stahl, Gußeisen und Eisen statt.

**Die Kommission für neue Eisenbahnen** beschäftigte sich am 10. Dezember mit dem neuen Eisenbahnprojekt Orenburg—Ufa des Unternehmers P. W. Mjeschkow, wobei sich die Vertreter der örtlichen Landschaft, der Stadt Ufa und des Gouvernements Orenburg für den raschesten Bau dieser Linie aussprachen, jedoch ihre Fortsetzung nach Norden bis Kungur als wünschenswert erklärten.

**Der Getreideeinfuhrzoll.** Der Handelsminister hat dem Ministerrat folgende Gesetzentwürfe vorgelegt:

Einen Entwurf über Erhebung eines Zolls auf ausländisches Getreide, das nach Finnland eingeführt wird, und zwar in Höhe von 4,30 finn. Mk. für 100 Kilo brutto auf Roggen, Gerste, Hafer, Weizen und Buchweizen in Körnern sowie Erbsen und Speiz; von 6,500 finn. Mark auf dieselben Getreidearten in Mehlform. Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieses Gesetzentwurfs ist noch nicht festgesetzt.

Einen Entwurf auf Besteuerung von Getreide in Körnern (außer Reis, Erbsen und Bohnen), das nach Rußland eingeführt wird, und zwar in Höhe von 30 Kop. für das Pud brutto.

Die unverzügliche Einführung dieser Maßregeln ist wünschenswert, denn das System der verschleierten Ausfuhrprämien, wie es in Deutschland üblich ist, hindert die Entwicklung der russischen Landwirtschaft. Die Lage wird sich verschlimmern, sobald Rußland seine Anbaufläche vergrößern und in der Feldkultur vollendete Methoden anwenden wird.

Die Sätze waren bekanntlich schon früher ins Auge gefaßt worden.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evang.-Luth. St. Trinitatis-Kirche.**

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor Hadrian.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte, 10½ Uhr: Hauptgottesdienst nebst heiliger Abendmahlsfeier. Pastor Hadrian.

Nachmittags 2½ Uhr: Kindergottesdienst.

6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor Gundlach.

Mittwoch, ½5 Uhr nachmittags: Silvestergottesdienst: Pastor Hadrian.

Abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst. Pastor Gundlach.

**In der Armenhaus-Kapelle, Dzielnastr. Nr. 52.**

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhardt.

**Jünglingsheim, Pansklastraße Nr. 32.**

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

**Kantorat, Pansklastraße Nr. 32.**

Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

**Kantorat (Zubardz), Alexanderstraße Nr. 85.**

Donnerstag 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

**Kantorat (Baluty), Zawadzkastraße 35.**

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Deiter.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Hadrian.

**Evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche.**

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte, 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Dietrich.

Nachmittags 2½ Uhr: Kinderlehre. Diakonus Patzer.

Nachmittags 6 Uhr: Abendgottesdienst. Diakonus Patzer.

Mittwoch, 6 Uhr nachmittags: Jahresschlußgottesdienst: Superintendent Angerstein.

Donnerstag, Neujahr, 10 Uhr vormittags: Beichte, 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Superintendent Angerstein. (Gal. 3, 23—29.)

**Jünglingsverein.**

Mittwoch, 8 Uhr abends: Jahresschlußfeier.

**Konfirmanden-Saal der evangelisch-lutherischen St. Matthäi-Kirche.**

Sonntag, vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Falzmann.

Mittwoch, nachmittags 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst: Pastor Dietrich.

Donnerstag, Neujahr, vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst: Diakonus Patzer.

## Börsen- und Handels-Depeschen

**Petersburg, 27. Dez (P. T.-A.)**

Tendenz: Fonds stetig. Dividendenwerte schwankend. Prämienlose fest

Wechselkurs. Check auf London 95.30. Check auf Berlin 46.4½. Check auf Paris 37.64

Fonds. 4% Staatsr. 91⅞. 5% Inn. Staatsanl. 1905 I. Em. 105½. 5% In. Staatsanl. 1905 II. Em 103¾. 5% In. Staatsanl. 1905 105—. 4½% Russ. Staatsanl. 1905 99¾. 5% Russ. Staatsanl. 1903 102¾. 4½% Russ. Staatsanl. 1909 95⅛. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr.-B. 85⅞. 4½ Pfandbr. d. Ad. Agr. B. 90⅝. 5% Zertif. d. Bauern Ag.-B. 99¼. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. 83⅞. 4½% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 90⅞. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B 98¼. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 533¾. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 404¾. 5% Adels-Präm.-Anl. III. 356 40. 3⁶⁄₁₀% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. 82⅞. 3⁶⁄₁₀% kons. Obl. f. Austausch g. 4½% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 85⅜.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don-B. 557—. Wolga-Kama B. 830—. Russ. Bank für ausw. Handel 334⅛. Russ.-Asia B. 273. Petersb. Intern. 500—. Petersb. Disconto- u. Kredito. 469—. Petersb. Handelsb. 253—. Union-Bank 274—. Rigaer Kommerzbank 255⅛. Russ. Handels- u. Industr. Bank (Petropart) 333—.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. 697— Kaspi-Ges. 3.075 Mantaschew —.—. Geor. Nobel (Pays) 18.500. Nobel neue —.—.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. 173—. Russ. Ges. Hartmann —.—. Kolomnaische Masch.-Fabrik 141¾. Nikopol-Mariupoler Ges. 264—. Putil.-Werke 125—. Russ.-Balt. Waggonf. 200—. Russ. Lokomotivenbau-Ges. 164—. Sjormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. —.—. Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix“ 112—. Ges. „Dwigatel“ —.—. Donez-Jurjew-Ges. 260—. Malzew-Werke 264—. Lena-Goldaktien neue 422—. Russisch Gold 64—.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft —.—.

**Berlin, 27. Dez. Tendenz: untätig.**

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 215.12.5. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215.05. Wechsel. auf 8 Tage —.— 4½% Anl. 1905 99.90. 4% Staatsr. 1894 91.70 Russ. Kredito. 100 Rbl. 214.95. Privatdiskont 4½.

**Paris, 27. Dez. Tendenz: ruhig.**

Auszahl. a. Petersb. Minimumpr. 264.62.5. Auszahl. a Petersb. Maximumpreis 266.62.5. 4% Staatsrente 1894 —.—. 4½% Russ. Anl. 1909 101.15. 5% Russ. Anleihe 1906 —.—. Privatdiskont 3¼.

**London, 27. Dez. Tendenz: ruhig—stetig.**

5% Russ. Anl. 1906 102—. 4½% Russ. Anleihe 1909 99½.

**Amsterdam, 27. Dez.**

5% Russ. Anl. 1909 —.— 4½% Russ. Anl. 1909 —.—

**Wien, 27. Dez.**

5% Russ. Anl. 1906 —.—.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 12 Seiten.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, das es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter und Cousine

# Julianna Sonnenberg geb. Hanelt

nach kurzem schweren Leiden, am Freitag, den 26. Dezember, um 8 Uhr abends, im Alter von 86 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 28. Dezember, um 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Gubernatorskastraße Nr. 4 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe in Doly statt. Um stilles Beileid bitten

1438 **die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**



# Damen-Paradies!

Es werden die neuesten Pariser Modelle, Balltoiletten sowie Masken-Kostüme verliehen. 06658

**M. Klein,** Lodz, Neuer Ring Nr. 5, Ecke der Konstantinerstrasse.

Es werden auch Toiletten auf Bestellung verkauft.



## Gegen Frostbeulen auf den Händen

und gegen rauhe und **aufgesprungene Haut** gibt es nichts wirksameres als

# „Crême Simon“,

Paris. Gesetzlich geschützt.

**J. SIMON, Paris.** — Verlangen Sie die nebenstehende Fabriksmarke. — Detailverkauf bei Friseuren und in Parfümerie- und Drogenhandlungen, wie auch in Apotheken. 05223

Telephon Nr. 25-12. Telephon Nr. 25-12

Neu eingeführt!

## Kronos-Volks-Petroleum-
# Glühlicht-Tischlampen

komplett à Rbl. 5.00 (Leuchtkraft ca. 70 Kerzen, Verbrauch 1 Liter in ca. 18 Stunden). PETROLEUM-GLÜHLICHT-BRENNER, Marke Kronos 14 mit Hebel, à Rubel 2.00. — SPIRITUS-GLÜHLICHT-BRENNER mit Pumpe, Marke „H. S. 2“ à Rbl. 2.75 sowie sämtliche Gasglühlichtartikel empfiehlt zu billigen Preisen.

# „AUER“, Petrikauer 148.

Avis! Sonn- und Feiertags von 2 Uhr bis 6 Uhr geöffnet. 0617 b

# „Die Maschinenwelt“

General-Anzeiger für Maschinenbau, Bergbau und Hüttenwesen

Verlag: Feder & Neumann, G. m. b. H., Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6a.

Die Maschinenwelt General-Anzeiger für Bergbau Maschinenbau und Hüttenwesen

Düsseldorf • BERLIN • Gleiwitz

Eine führende Fachzeitschrift mit großer Verbreitung in Rußland, Oesterreich und der Schweiz, bildet für jeden, der zu der Industrie in irgendwelchen Beziehungen steht, eine reiche Quelle praktischer Erfahrung und Belehrung, eine Fundgrube technischen Fortschritts, kommerzieller Entwickelung, ein Spiegelbild des Weltmarktes mit seiner Wechselwirkung auf die Konjunktur und orientiert in umfassender Weise über alle technisch-industriellen Fragen. Der Verlag unterhält ein eigenes technisches Büro und erteilt an jedermann bereitwilligst kostenlos Auskunft über alle einschlägigen Fragen und weist leistungsfähige Firmen als Bezugsquellen &c. nach. Die Maschinenwelt ist infolge ihrer großen Verbreitung

## ein wirksames Insertionsorgan.

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 12.—, einschl. Zustellung. Bestellungen direkt an den Verlag erbeten. Inseratenpreis 15 Pfg. die 45 mm. breite Zeile pro Millimeter Höhe. Stellengesuche 10 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. Man verlange Spezialofferte.

**Probenummern gratis und franko an Jedermann von der Expedition Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6a.**

0977

## ≡ Grande Parfumerie ≡

# A. Sznajder,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 70.

# Salons aparts

für Manicure, Pedicure, elektrische Gesichts- und Vibrations-Massage. Grösste Auswahl in sämtlichen Haarartikeln. — Beste Informations-Quelle für Damen über moderne Frisuren u. s. w. nach den neuesten Fachjournalen.

0789

# Lodzer Sport- u. Turnverein.




Am Mittwoch den 31. Dezember l. J., ab 8 Uhr abends findet in der Turnhalle an der Zakontnastraße Nr. 82, eine

# Silvester-Feier

statt, verbunden mit verschiedenen Darbietungen u. a. Gesang des Sänger- und Konzert des Musikchores, Aufführung eines humorvollen Einakters, Tanz &c. Alle Mitglieder mit ihren wert. Angehörigen sowie alle Gönner und Freunde werden höfl. eingeladen. Die Verwaltung. 1435



## Neueste Pariser
# Dezember-Modelle

in großer Auswahl aus Battist, Tricot, Gummi und Seidenstoff soeben eingetroffen im

**Korsett-Atelier**

# „ADELINA“

Petrikauerstraße Nr. 15/II.

Annahme von Korsetts zum Umarbeiten. 06655

## Für meine Erfindung 1430

Elde-Gold, das einzige sichere Schutzmittel gegen Geschlechtskrankheiten für beiderlei Geschlechts, und Elde-Silber gegen Schwangerschaft, welches ist zum Patent angemeldet, und überall erhältlich, suche ich Teilhaber. Zu sprechen v. 1 bis 2 Uhr. Skwerowastr. 13, W. 27

# Wer

im oberschlesischen Industriebezirk gute geschäftliche Erfolge erzielen will, erreicht seinen Zweck am besten durch Inserate in der

# Kattowitzer Zeitung

und Oberschlesisches Handelsblatt

45. Jahrgang  Auflage 13000

Allgemeiner Anzeiger für den oberschlesischen Industriebezirk — Erste, älteste und gelesenste Zeitung im oberschlesischen Industrie-Grenzgebiet

## Die Kattowitzer Zeitung

ist das einzige Blatt Oberschlesiens, das in allen Wagen der Oberschlesischen Kleinbahn mit einer Tagesfrequenz von ca. 60000 Personen täglich zur Auslage gelangt. Inserate aller Art finden daher weiteste Verbreitung und Erfolg.

Bei laufenden Insertionsaufträgen günstige Rabattbedingungen.

07859

# Tapeten

in allen Arten und Qualitäten

kauft der Kenner nur gut und billig in der ringfreien

**Tapeten-Handlung Fr. Engelhardt**

Breslau II., Neue Taschenstraße Nr. 31 (in d. Nähe des Zentralbahnh.). Besichtigen Sie bei einem Besuch in Breslau in meinem Geschäftslokal die hochinteressanten, neuzeitlichen Tapetenmuster und verschiedenen Dekorationsartikel. u Sie erhalten daselbst auch moderne Ledertapeten und Spannstoffe. 04736

# Berg & Co.,

Vornehmes und tonangebendes Tapetenhaus, Spezial-Geschäft der Branche.

**Breslau I, Albrechtstr. 37, Fernr. 10630.**

Spezialität: 05017

**Tapeten in allerfeinst. Genres Wandspannstoffe — Linkrusta.**

Verlangen Sie Musterfendung gratis und franko.

# Robert Beil

**Bank- und Wechselgeschäft**

**Breslau I, Albrechtsstr. 54.**

Filiale Ohlau, Poststrasse 2.

An- und Verkauf aller Wertpapiere.
Einrichtung von Sparkassenbüchern.
Vermietung verschliessbarer Safes.

05608

## Müller'sche Handelsschule zu Jauer i. Schl. gegr. 1892.

2. Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen.

1. Fachwissenschaftlicher Kursus für junge Kaufleute (ganz- und halbjähr. Kurse). Prospekte kostenlos durch Direktor H. Wörtmann.

Schulanfang 12. Oktober 01033

# Anna May, Breslau,

Schweidnitzer-Straße Nr. 7, Parterre und 1. Etage.

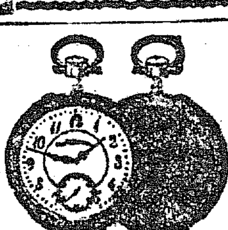
Größtes Spezialgeschäft

## für Kinder-Garderobe und Baby-Ausstattungen

am Platz. 05991

Größte Auswahl im einfachen wie elegantesten Genre. Billigste, streng feste Preise. (Jede Pièce ausgezeichnet).

= Spielzeug (Neuheiten) für Babys. =



# Emil Hartmann,

Königl. Sächs. Hofuhrmacher

**Breslau,** Schmiedebrücke Nr. 68, Ecke Ring

empfiehlt

## Alpina-Uhren d. Union-Horlogère

Glashütter Uhren von A. Lange u. Söhne. 04581

Genfer Uhren von Vacheron u. Constantin.

Armbanduhren. — Taschen-Weckeruhren.

Am 1. Januar eröffne ich in

## Breslau, Gartenstrasse 47, hochparterre,

# ein Atelier für feine Damen-Garderobe.

Durch langjährige Tätigkeit in den ersten Häusern in Berlin, Wien, Paris, London Karlsbad, Kairo, und Neapel bin ich in der Lage den grössten Anforderungen gerecht zu werden.

Ich lade die verehrten Damen zur Besichtigung meiner Pariser Frühjahrsmodelle vom 1. Januar a. c. ergebenst ein

# Georg Lustig

Damenschneider

für Kostüme, Mäntel, Pelze, Reit- und Sportbekleidung.

06004

# H. A. BRIEGER'S LANOLIN-SEIFEN-CRÊME

machen und erhalten die Haut weich, weiss und jugendfrisch. — Zu haben in den grössten Apotheken, Droguen- und Parfümeriegeschäften. 0936

# Café Schuster, Breslau

Streng solides Familien-Lokal.

jeden Vormittag von 9 bis 1 Uhr:

Frische Bouillon,
Pastetchen,
Ragout fin,
Beinfleisch mit Meerrettig,
Wiener Gulyas und 2 Spezialitäten.

Gepäck-Aufbewahrung gratis.

! Original-Land-Weine in Karaffen!

Zum Besuch ladet ergebenst ein

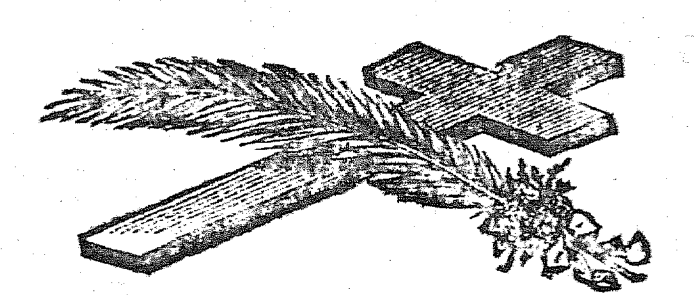
JOSEF SCHUSTER,
06627 Schweidnitzer-Strasse 53.

# Billigste Bezugsquelle

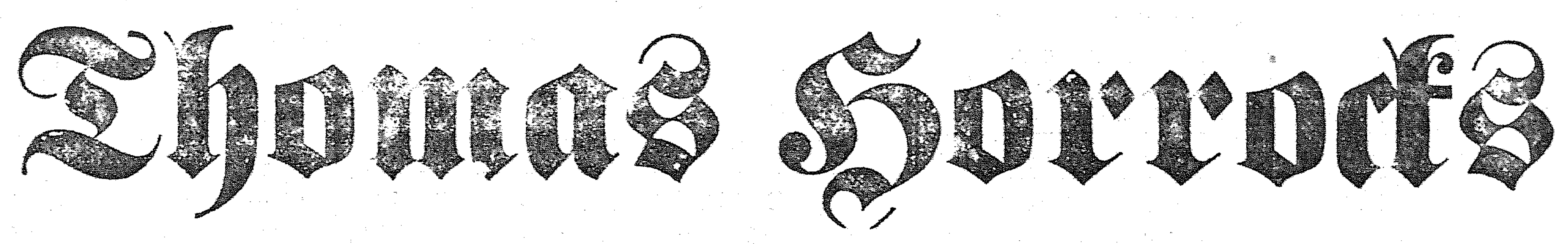
für aller Art Haus- und Toilettenseifen der Seifenfabrik St. Markiewicz, Lowicz, besten flüssigen Metallputz „Czystol“ Tafel-Essig Nr. 2 in Flaschen, Zuckerwaren der bekannten Firma F. Makulski, Warschau und Aktien-Gesellschaft V. Jefimow, Kiew. Mostrich der Firma L. Matejak, Warschau. Prima Qualitäten Honig und verschied. andere Kolonialwaren

## ist das Engros-Kolonialwaren-Lager
# W. Suwalski, Wulczanskastr. 79.

05137



Am 22. Dezember verschied nach schweren Leiden in Abbazia im 52. Lebensjahre mein unvergeßlicher Mann unser lieber Vater

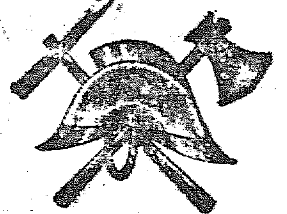



**Direktor der Baumwoll-Manufaktur von J. K. Poznanski.**

Die Ueberführung der irdischen Hülle findet vom Lodzer Fabriksbahnhofe aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe, Sonntag, den 28. Dezember, präzise um 1 Uhr nachmittags statt, wozu wir Verwandte, Freunde und Bekannte einladen.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

06666



## Nachruf.

06663

Am 22. Dezember dieses Jahres verschied in Abbazia der langjährige Vizekommandant der Fabrikfeuerwehr der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von J. K. Poznanski, Herr

# Thomas Horrocks.

Der Verstorbene der stets ein eifriger Förderer des Feuerwehrwesens war und seine besten Kräfte in den Dienst der Nächstenliebe stellte, hat sich durch seinen schlichten und leutseligen Charakter die Achtung aus Liebe aller Feuerwehrkameraden erworben.

Sein Hinscheiden hat eine empfindliche Lücke in unsere Reihen gerissen. Wir werden sein Andenken weit über das Grab hinaus in Ehren halten.

**Die Verwaltung und das Kommando der Lodzer freiwilligen Feuerwehr.**

NB. Die Mannschaften unserer Wehr versammeln sich zu der am heutigen Sonntag stattfindenden Beerdigung im Requisitenhause des 2. Zuges präzise 11½ Uhr vormittags.




Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, heute nachmittag präcise 1 Uhr auf dem Lodzer Fabrikbahnhof pünktlich zur Beerdigung des Herrn

**Thomas Horrocks**

zu erscheinen.

06664 Kirchengesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde.

# Achtung für Webereien,

1 Patent-Schuß-Spulmaschine von Schlafhorst u. Co., M. Gladbach, zu Anfertigung von Schußcops in Kreuz- und Parallelwindung, mit Einrichtung zum Winden ab Kreuzspulen, Spindelzahl 120, 60 pro Seite, Spindelteilung 100 mm, so gut wie nicht gebraucht, ist billig zu verkaufen.

16591

Kammgarnspinnerei C. G. Schön, Sosnowice.



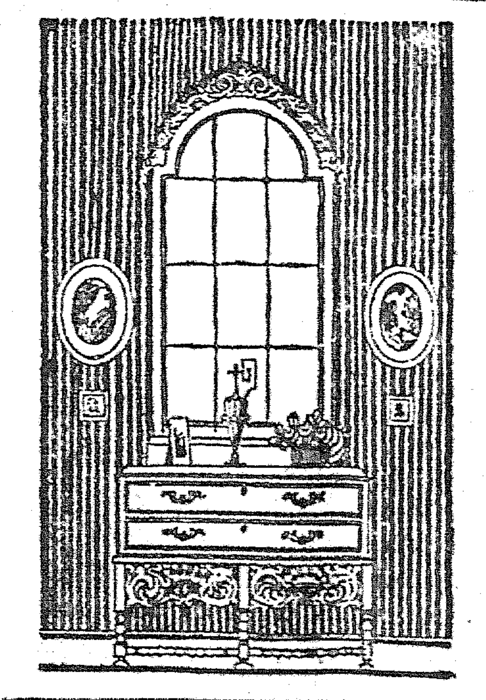
Papageien, I-a Kanarien, Stubenhunde, Aeffchen, Zierfische etc.

**A. David, Breslau,**
Taschenstrasse Nr. 3.

03393

**Ein schwarzer Flügel,**

einer ausländischen, sehr gut bekannten Firma, in der Klavierniederlage von A. Kulesza, Andrejastr. Nr. 1, Ecke Petrikauerstr. billig zu verkaufen. 1407





**HEINRICH HAUSWALT MÖBEL**

BRESLAU — SALZSTRASSE 35
ATELIER UND WERKSTÄTTEN
FÜR VORNEHMEN INNENAUSBAU,
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN,
DECORATIONEN. TEPPICHE

06650